

# ROTTENKAMPF

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Rottenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Fred  
Lohmann, 200 Markt, Postfach 2000 Halle am Ballplatzgässchen. Verlag und  
Druck: Verlags- und Druckerei für den Bezirk Halle-Merseburg o.ä. V. G., Zerdröbenstraße 14.  
Mit der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“  
**Der Rote Stern**  
Wochenpreis: 15 Pf. Bei den am 5. Febr. 1929. in Texten. Manuskripte sind zu richten nach Halle  
(Post) 21045. (West.) 21047. (West.-Grenz.) 22251. Telegr.-Adr.: Rottenkampf Halle. Postfach: Commerce  
und Union-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle. Postfach: Leipzig 1008 48 Fritz Str. Halle.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Sonnabend, 5. Januar 1929 9. Jahrgang Nr. 4

## Drohende Erhöhung der Mieten!

Sillerding will Biersteuer erhöhen — Wiffell diktiert Hungerlöhne — Schluß mit der Koalitionspolitik

### Um fünf bis acht Prozent

(Sig. Draht.) Berlin, 5. Januar.

Auf die Mieten wird eine neue Attacke vorbereitet. Die  
Änderung dieser neuen Mieterhöhung sind der preußische  
Sozialminister Sillerding, der preußische  
Justizminister Schmidt und der Reichsjustizminister Dr.  
Lohmann.  
Im Reichsjustizministerium wird gegenwärtig ein Gesetz  
zur Verhängung der Fälligkeitstermine  
auf Aufwertung vorbereitet, die 1932 zurückgeführt werden  
soll. Gleichzeitig mit der Hinausführung der Fälligkeitstermine  
soll eine Aufbesserung des Aufwertungs-

ansatzes zugunsten der Hypothekengläubiger erfolgen.  
Um das zu können, soll die Ziehungsmiete um wei-  
tere 5 bis 8 Prozent erhöht werden.  
Man mutet den Mietern also zu, wieder eine neue Steige-  
rung, der schon reichlich hohen Mieten zu tragen.  
Wahrscheinlich rechnet man damit, daß die Mieter die neue  
Verpflichtung ebenso schuldig tragen werden, wie bei der  
letzten Steigerung. Diesmal aber muß ein Massen-  
protest kommen der proletarischen Mieter gegen den neuen  
Anschlag einleiten. Der „Wohlfahrts“-minister Sillerding und  
keine preußische Regierung müssen eine Abfuhr bekommen.

komende Biersteuererhöhung und die Ausmirung dieser Er-  
höhung auf den Etat. Das „B. T.“ vertritt einen Teil des Vor-  
habens des sozialdemokratischen Ministers.

Sillerding plant eine vorläufige Erhöhung der Biersteuer um  
2 Mark pro Hektoliter und will damit eine Summe von etwa  
100 Millionen Mark hereinholen.

Diese 100 Millionen befallen einzig und allein die Verbraucher,  
d. h. die Tausen der breiten Massen. Stellt doch selbst das „Ber-  
liner Tageblatt“ fest, daß eine Erhöhung der Biersteuer um  
den Bräueren selbst nicht getragen werden kann, sondern, wie dies  
immer der Fall war, auf die Konsumenten abgewälzt  
werden mußte. Durch die neu geplante Steuererhöhung  
wird man dem erhöhten Bierkonsum keinen Einhalt bieten können,  
daher muß um so mehr die Lasten der Wertigkeiten befallen.  
Heute beträgt der Brauerertragsbeitrag des Bieres etwa 38 Mark.  
Der Kleinverkaufspreis dagegen hat eine Höhe von mindestens  
60 Mark pro Hektoliter. Eine weitere Biersteuererhöhung würde  
daher dem Staat zwar 100 Millionen bringen, den Brauereibe-  
sitzen neue Gewinne, aber dafür den Konsumenten eine uner-  
hörte Belastung.

Sillerdings Steuerpolitik ist die „würdige“ Fortsetzung der  
Steuerpolitik seiner bürgerlichen Vorgänger. Sie dient einzig und  
allein den Kapitalgeheimen. Vor wenigen Wochen erst lehnte  
Sillerding durch die praktische Unterbrechung des Grundbesitz-  
gesetzes den Grundbesitz und der Kirche  
150 Millionen Mark. Sillerding ist der eifrige Repräsentant  
der Sozialpolitik dieser Koalitionsregierung von Volkspar-  
teien und Sozialisten, wie sozialdemokratische Wirtschaftsprüfung  
im Licht ihrer Koalitionspolitik ausbleiben.

Es ist Sache aller Werktätigen, den Kampf gegen die kommende  
Biersteuererhöhung, wie gegen die ganze anstehende Steuerpolitik der  
Reichsregierung aufzunehmen.

## 100 Millionen durch neue Biersteuern

Das teure Bürgerbier — und das noch teurere Koalitionsbier

Ein am frühen Mittwoch in die Zeit der Wahlen am 1. Mai 1928.  
In der 23. Sitzung Nr. 2 der SPD ist mit fetten Letzten  
folgende Ueberschrift zu lesen:

„Der billige Bürgerbier — das teure Koalitionsbier.“

Und unter dieser Ueberschrift folgt ein wütender Artikel gegen die  
Schlichter, die keine Steuern zahlen brauchen, und es folgt  
eine Attacke gegen den Bürgerbier, der es wagt, die Biersteuer  
zu erhöhen. Zum Schluß, wie immer: „Wählt Sozial-  
demokraten, dann wird es anders kommen.“ Anders  
was es schon — aber wie? So kam ein Reichstaxler namens  
Wiffell, der schenke keinen Wählern einen Panzerkreuzer, damit he-  
rums Tages nicht nur Bier, sondern original frisch vom Kuchel  
Bier aller laufen — bis zum Erlaufen, und es kam ein Herr  
Schiedspruch-Diktator Wiffell mit seinem Klienten Ge-  
ring und nicht zuletzt Dr. Sillerding. Dieser Mann hat  
nach dem Prinzip der „längsten Haare“ den kürzesten Bestand. Hat  
Sillerding als Finanzminister vergessen, was keine Partei den  
Wählern auf Millionen Pfundlegen verlor? Wiffell? Wiffell?  
Wiffell nicht. Die Koalitionspolitik wußten, daß sie die Wert-  
igkeiten betrügen mußten, um ihre Stimmen zu langen.

Im Jahre 1924 gab die Regierung aus der Biersteuer  
196 Millionen Goldmark. Die Bürgerbierregierung ver-  
wandte ihr Sandkastel noch besser, sie schenke den Getri- und Wein-  
steuern die Steuer, erhöhte die Biersteuer und raubte dabei den  
Wählern die vier Millionen im Jahre 1927 20 Millionen ein-  
nahm. Doch Sillerding ist der Trümpfhalter. Er ist gegenwärtig  
auf der Suche nach 700 Millionen Mark, die er zur Deckung seines  
Defizits im Etat braucht. Dabei geht er nur nach dem Schema  
seiner bürgerlichen Vorgänger, die Steuerquellen nur bei den

Wertigkeiten fanden. Bei der Beratung des Nachtragsrats  
in der Reichstagskonferenz des Reichstages verlangte Sillerding über die  
horrende Defizitsumme und erklärte, er wüßte noch nicht recht, woher  
er die Mittel zur Deckung nehmen sollte. Über der Finanzminister  
wußte schon! Das „Berliner Tageblatt“ nämlich veröffentlichte in  
seiner Sonntagsnummer vom 30. Dezember einen Artikel über die

## Generer DMB-Konferenz gegen Severing-Dittat

Die Wahrheit über die Stimmung der Hüttenarbeiter an Rhein und Ruhr

Am 2. Januar tagte in Essen eine Funktionär- und  
Vertreterkonferenz der DMB, die zu dem Severing-Dittat  
Stellung nahm. Darin fand die tiefe Enttäuerung aller Kollegen,  
auch der sozialdemokratischen, eindeutig zum Ausdruck. Die Partei  
vor der Empörung auch der sozialdemokratischen Kollegen veran-  
schaltete die reformistischen Führer, „Opposition“ zu bilden und eine  
Resolution einzubringen, in der Severings Schiedspruch abge-  
lehnt und vom Hauptantrag verlangt wird, in Zukunft  
„keine außerhalb der Reihen der Anführer“  
über die gewerkschaftlichen Belange entscheiden zu lassen und keine  
bedingungslose Zustimmung zu solchen Beschlüssen vorzunehmen.

Die oppositionellen Redner brandmarkten diese heuchlerische  
Demagogie, denn die Reformisten haben an dem Severing-  
Schiedspruch mitgewirkt.

Die Opposition brachte eine Resolution ein, die die reformistische  
Taktik und die Kapitalisation vor Severing aufs schärfste  
verurteilt, gegen die erfolglos und ungeduldeten Aus-  
schüsse protestiert und der Gewerkschaftsführung das  
schärfste Mißtrauen ausspricht.

Die Furcht der Reformisten vor der Feststellung ihrer offensicht-  
lichen Niederlage war so groß, daß sie über die Resolution der  
Opposition nicht einmal abstimmen ließen. Ihre Resolution er-  
reichte dann eine sehr zweifelhafte „Mehrheit“ und dem Hütten-  
arbeitern der Opposition nach der Gegenüber wurde nicht ent-  
sprochen. Nur die Hüttenarbeiter verurteilten die Bureaukraten  
ihren „Beschlüssen“, der in keiner Weise dem Willen der DMB-  
Funktionäre entspricht.

Da die SPD-Bresse außerhalb des Ruhrgebietes liegt, daß der  
Severing-Spruch ein Erfolg sei und die Hüttenarbeiter Severing  
dankbar seien, so ist es nötig, überall die Wahrheit über die  
Stellungnahme der Ruhr-Metallarbeiter zu verbreiten.

## Wieder ein Ausschluß aus dem DMB

Genosse Behlow, RStz, zur Streide gebracht

Genosse Behlow, ein langjähriges Mitglied des Metall-  
arbeiter-Bundes, ist von der Rührer Bureaukratie aus dem  
Verband ausgeschlossen worden. Dabei bediente man sich  
Mittel, die man sonst nur von der Polizei kennt, dem „Material“,  
das seit sechs Jahren zumammengedrungen und teilweise  
offiziell aus der Zeit gerufen ist, wurde zur Begründung  
herangezogen. In Wirklichkeit erfolgte der Ausschluß, weil der  
Genosse Behlow von der Bureaukratie die Kündigung des  
Vollqualifikationsvertrages verlangte, das seit Februar 1928 befristet  
und jetzt gekündigt werden kann. Im Interesse der wirtschafts-  
feindlichen Koalitionspolitik weigerten sich die Reformisten,  
die Kündigung vorzunehmen, und schloßen einen Wehrführer der  
Oppositionellen aus, die gegen die arbeiterfeindliche Politik der  
Reformisten einen entscheidenden Kampf führen.

## Neue Vorkämpfe der Metallindustriellen

Wie in anderen Orten des Reiches haben auch die Erlanger  
Metallindustriellen die Offenheit gegen die Metallarbeiter  
ergriffen. Der Metallrat für die Metallindustrie ist zum Ver-  
band Metallindustrieller Metallarbeiter in Erfurt am 31. Januar  
1929 gegründet worden.  
Nachdem der Verband württembergischer Metallindustrieller das  
Lohnabkommen gekündigt hat, hat der DMB, jetzt ebenfalls das  
Lohnabkommen gekündigt. Es wurde eine allgemeine Lohn-  
erhöhung gefordert.

## Die Werftarbeiter wollen weiterstreiken

Ein entscheidender Vorkampf gegen den Schlichtungsschwindel

(Sig. Draht.) Hamburg, 2. Januar.

Am Freitag fanden überall bei der oppositionellen Kampf-  
leitung einberufenen Delegiertenversammlungen der Werftarbeiter  
Statt. In diesen Versammlungen nahmen die Werftarbeiter  
Stellung zur Verbindlichkeitsklärung. Nach den Reden der  
oppositionellen Redner und der Diktatoren wurde in den überall  
vorhandenen Delegiertenversammlungen beschlossen, trotz der  
Verbindlichkeitsklärung den Kampf weiterzu-  
führen. Einmütig brachten die Redner zum Ausdruck, daß durch  
die Verbindlichkeitsklärung keine neue Lage entstanden sei.  
Zunächst haben die Werftarbeiter in den vierzehn Wochen während  
des Kampfes den Schiedspruch einmütig abgelehnt. Nach  
wie vor stehen sie zu dieser Entscheidung und denken nicht daran,  
diesen Schiedspruch anzuerkennen. Als Ergebnis der Versammlungen  
und der Ausreden wurde weiter beschlossen, am Sonn-  
abend, den 5. Januar, von den Werften die Streikpöken zu  
verhängen und den Kampf verständig weiterzuführen.

Wegen der Stimmung der Werftarbeiter und der oppositi-  
onen Kampfleitung tritt das sozialdemokratische „Hamburger Echo“  
für die Verhängung des Kampfes und die Anerkennung der  
Verbindlichkeitsklärung ein.

Während der gesamten Weiterkämpfe ist es, den Werftarbeitern  
in ihrem Kampfwillen gegen den verbindlich erklärten Schieds-

pruch sofort zu Hilfe kommen und die Unterstützung  
aktion einzuleiten.  
Gestern Abend fanden in Bremen und Begleit öffentliche Wer-  
ftarbeiter-Versammlungen statt, in denen zu dem Einheitsstreik der  
Koalitionsregierung in der Werftarbeiterstreik Stellung genommen  
wurde. Ein Bericht liegt zur Stunde noch nicht vor.

## Wiffell weiter in Aktion

(Sig. Melb.) Berlin, 4. Januar.

Der Reichsarbeitsminister Wiffell hat heute drei weitere Schieds-  
prüche für verbindlich erklärt. Es handelt sich um den Schieds-  
pruch vom 20. November in der Münchener Eisen- und  
Industrie, vom 30. November in der Westfälischen Textil-  
industrie und vom 6. Dezember in der Ostfälischen Textil-  
industrie. Von den Lohnkontrollen in diesen Gebieten der  
Textilindustrie waren fast 400 000 Textilarbeiter betroffen. In  
der Begründung für die Verbindlichkeitsklärungen gibt Wiffell  
selber an, daß die in den Schiedsprüchen gemachten Lohnherabsetzungen  
nur einen kleinen Teil der Arbeiterkraft zugute kommen und  
daher für die Unternehmer tragbar wären. Ein so jämliches Ein-  
geändnis, daß Wiffells Schiedspruchskontrollen den Interessen der  
Arbeiter abträglich ist und den Unternehmerinteressen dient, ist  
bisher noch nicht abgelehnt worden.

# Zwei Seelen — ein Gedanke

## Das „linke“ und das rechte SPD-Wehrprogramm

Vor einer Woche hat die SPD-Kommission der Öffentlichkeit ihre Richtlinien zur Wehrpolitik übergeben und damit aller Welt kundtun lassen, daß die Sozialdemokratische Partei das Aufrüstungs- und Kriegsprogramm der deutschen Bourgeoisie zu unterstützen und durchzuführen bereit ist. Es ist bekannt, daß auch „linke“ SPD-Führer an der Ausarbeitung dieses offiziellen sozialdemokratischen Wehrprogramms maßgebend beteiligt waren.

Der Eindruck der Veröffentlichung der Dittmann-Kommission war jedoch in den Kreisen der sozialdemokratischen Arbeiterklasse so niederstimmend, daß es die „Linken“ für zweckmäßig hielten, von dem Wehrprogramm abzurufen und mit einem eigenen Entwurf an die Öffentlichkeit zu treten. Dieser Entwurf wurde in der „Sonntag-Rummer“ des linkssozialdemokratischen „Klassenkampf“ und in verschiedenen linksen SPD-Zeitungen, im „Klassenkampf“, im „Jugend“, als Diskussionsbeitrag zur Wehrbesprechung publiziert. Der „linke“ Entwurf beginnt mit einer äußerst radikal klingenden allgemeinen Einleitung. Nicht nur die Abrüstung, sondern auch die Kontrolle aller zu Kriegszwecken geeigneten Produktionsmittel wird gefordert. Da in der kapitalistischen Epoche jeder Krieg den Charakter des herrschenden Imperialismus trage, müsse die Sozialdemokratie jeden Krieg und alle Mittel für die Wehrmacht ablehnen. Aber schon in diesem allgemeinen Teil beginnt die innere Uebereinstimmung zwischen dem genutzlichen und dem parteiökonomischen Wehrprogramm offenbar zu werden.

Nach dem offiziellen Entwurf ist die SPD (angeblich) bereit, den härtesten Druck, selbst mit revolutionären Mitteln, gegen die Regierung auszuüben, die es ablehnt, für einen Schiedspruch zu unterwerfen und zum Kriege freizusetzen.

Das „linke“ Wehrprogramm ist darin mit der Dittmann-Kommission ganz einer Meinung. Es

„ist entschlossen, den härtesten Widerstand, auch in revolutionärer Form, gegen jede deutsche Regierung anzuwenden, die im Falle internationaler Konflikte zum Kriege schreitet und es ablehnt, sich einem Schiedsverfahren zu unterwerfen.“

Die „Linken“ wie die rechten Sozialdemokraten sind sich also in der Forderung des internationalen Schiedsgerichtsverfahrens einig, beide verbreiten die törichte und gefährliche Illusion, daß es im Zeitalter des entfesselten Imperialismus möglich sei, Kriege durch Verhandlungen des Völkerbundes und seiner Organe zu verhindern.

Was nicht die allseitige Versicherung, daß man gegen Regierungen, die sich dem Schiedsverfahren nicht unterwerfen, „logisch“ mit revolutionären Mitteln vorgehen will! Was nicht das, wenn man vorher die Arbeiter auf Schiedsverfahren vertritt, sie mit Millionen Hoffnungen am die Freiheitsetzt, die internationaler Imperialismus trägt und dadurch hindert, die einzige „Friedensgarantie“ zu führen, die wirklich vor der Geschichte Bestand hat: die entschlossene revolutionäre Aktion der Arbeiterklasse selbst.

Aber der Unterschied zwischen dem Programm der Dittmann-Kommission und der „linken“ Sozialdemokraten verjüngt sich, wenn man die konkreten Tagesforderungen betrachtet, die von den „Linken“ ebenso wie von der parteiökonomischen Kommission in den Vordergrund gestellt werden. Sie gleichen sich auf ein Haar! Ebenso wie die Dittmann-Kommission fordert das „linke“ Wehrprogramm eine parlamentarische Kontrolle der Wehrmacht, eine „Umwandlung“ (welche?) des bestehenden Wehrdienstsystems, die Befreiung des Offiziers-Bildungsprivilegs, die „Abolition“ von Personalvertretungen durch die Soldaten, die „Demokratisierung“ der Wehrgerichtsbarkeit (statt ihrer billigen Aufhebung), das Verbot der Verwendung militärischer Kräfte bei Konflikten zwischen Kapital und Arbeit, die Abschaffung von finanziellen Subventionen an die Rüstungsindustrie, die Freisetzung der Strafbefugnisse für die Veröffentlichung seltener Rüstungen. In allen diesen Forderungen ist auch nicht der Schatten eines Unterschiedes zwischen den beiden Wehrprogrammen festzustellen.

Immerhin schaltet der „linke“ sozialdemokratische Entwurf zwei Forderungen ein, die in dem offiziellen Programm nicht enthalten sind. Es sind dies:

1. „Herabsetzung der Ausgaben für den Wehretat“ — eine Forderung, keine Entscheidung! Jedoch ist auch diese Forderung nichts Neues, denn im vergangenen Jahre hat bereits die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den Antrag eingebracht, den Wehretat von 700 auf 500 Millionen — herabzusetzen!

2. „Verbot der Wehrverbände.“ Diese Forderung ist ganz besonders „absurd“, läuft sie doch auf die Unterdrückung des ganzen Frontkämpfer-Bundes und damit der einzigen Wehr- und Kampforganisation der Arbeiterklasse gegen den imperialistischen Krieg und den Faschismus hinaus! Bekanntlich sind die Arbeiter und Kämpfer hier drans und drans, diese „linke“ Forderung selbstlos zu vernichten.

Wenn also der allgemeine Teil des „linken“ sozialdemokratischen Wehrprogramms um einen Farbton radikaler erscheinen will als der Entwurf der Dittmann-Kommission — ohne freilich seine sozialimperialistische Herkunft verbergen zu können — so zeigt das „linke“ Wehrprogramm zur Wehrfrage die vollständige Uebereinstimmung zwischen den beiden Flügeln der Sozialdemokratie. „Linke“ wie rechte Sozialdemokraten vereinigen sich in dem Ruf: „Reform“ der Reichswehr, „Reform“ des Militarismus, „Reform“ der imperialistischen Aufrüstungspolitik!

Durch ihr Wehrprogramm bewirkt die „linke“ Sozialdemokratie wieder einmal, daß sie in den entscheidenden Fragen des täglichen Kampfes gegen den neubourgeois Militarismus nicht auf der Seite der Arbeitermassen, sondern auf der Seite der Bourgeoisie steht. Denn auch die Bourgeoisie „reformiert“, je mehr die Kriegstechnik in allen Ländern fortschreitet, unangesehnt ihr militärisches System, und ihre Presse hat denn auch das Reformprogramm der Dittmann-Kommission sehr freundlich kommentiert. Diese Reform, die jetzt auch von den „linken“ Sozialdemokraten gebilligt wird, ist keine antimilitaristische, sondern eine militäristische Reform. Sie will nicht, wie es das Interesse des Proletariats erfordert, das Wachstum der imperialistischen Bourgeoisie zerschlagen, sondern im Gegenteil zu gleicher und damit für die Arbeiterklasse gefährlicher machen.

Zwei Seelen — ein Gedanke! Zwei Flügel der Sozialdemokratie — ein Wehrprogramm! Das ist kein Zufall. Die Sozialdemokratie ist eine Partei des Imperialismus, und wenn die „Linken“ mit radikalen Phrasen aufwarten, dann nur zu dem Zweck, um den imperialistischen Charakter der SPD zu verdeutlichen. Die Arbeiter aber lassen sich nicht lange mehr täuschen. Immer mehr erkennen sie, daß der ehrliche revolutionäre Kampf gegen den neubourgeois Militarismus und gegen die Kriegsvorbereitungen der deutschen Bourgeoisie nur unter dem Banner der Kommunistischen Partei erfolgreich ausgetragen werden kann.

# Kampfausdehnung im Loire-Becken

(Eig. Draht.) Paris, 4. Januar.

Der Streik der 20 000 Bergarbeiter im Loire-Becken hat auf das lässliche Kohlenbeneden von Gard mit seinen 15 000 Bergarbeitern übergegriffen! 80 Prozent der Belegschaften folgten der Streikparole der mittleren Gewerkschaften.

Unter dem Eindruck der Gefährlichkeit der Belegschaften lösten sich auch die Führer der reformistischen Gewerkschaften gewonnen, nachträglich die Streikparole herauszugeben. Zur Verschärfung des Streites wurden die Sicherheitsmannschaften aus den Gruben zurückgezogen.

Die Bewegung greift weiter um. Die Metall- und Bauarbeiter des Loirebeckens erklären sich solidarisch. Ein demnächst stattfindender Kongreß wird Kampfmaßnahmen zur Unterstützung der Bergarbeiter beschließen.

Nach der Beendigung des englischen Bergarbeiterstreikes im Herbst 1928 unternahmen auch die französischen

Grubenarbeiter eine Nationalisierungs-Kampagne. Ende November 1928 begann die Genossenschaft der Arbeiterklasse, wurden die Lohnforderungen der Bergarbeiter festgelegt. Kampf um die Erhöhung der Löhne um 5 Franken pro Woche beschließen. Die Bewegung unter den Bergarbeitern wurde durch die Unterstützung bereit waren, ihnen bis zu 5 Franken Lohnsteigerung zu bewilligen.

In Gard und das de Calais schlossen auch die Reformisten dieser Basis von 1 und 2 Franken Abkommen ab.

Im Loire-Becken aber und auch im Ruhrgebiet schritten die Arbeiter unter Führung des unifizierten Bergarbeiterverbandes zum Kampf. Sie wählten in Gruppenversammlungen Streikmittels und sind entschlossen, ihre Forderungen durchzusetzen. Die Reformisten, die schon im August 1928 einen Streik beschließen hatten, sind aber bisher durchzuführen „vergeßlich“ nur geworden, den Streik „mitzumachen“.

## Die bürgerliche Presse jubelt über Weisles Verbindlichkeitserklärung

(Eig. Meda.) Berlin, 4. Januar.

Die Weislesche Verbindlichkeitserklärung der Reichsregierung für die Wehrkraft wird von der bürgerlichen Presse äußerst begeistert aufgenommen. Das Berliner Tageblatt freilich ist der Meinung, daß die Verbindlichkeitserklärung nicht aber den Abschluß eines Waffenstillstandes auf befriedete Zeit, nicht aber den Frieden bedeute. Daß es so ist, dafür müßten die Wehrarbeiter sorgen.

Die unmittelbare Folge der Verbindlichkeitserklärung ist die Entlassung vieler Tausender von Wehrarbeitern. So schreibt das Berliner Tageblatt:

„Daher aller Voraussicht nach nur ein Bruchteil der alten Belegschaften wieder eingestellt werden kann. Dieser warrende Hinweis wird, nachdem zwei mittlere Wehrkräfte ihre Tore geschlossen, andere ihrer Aufträge verlustig geworden sind, sehr wahrscheinlich nunmehr zu einem erheblichen Teil in die Wirklichkeit umgesetzt werden.“

Auch die „Völkische Zeitung“ schreibt: „Die weitere Zusammenlegung und damit im Zusammenhang Stilllegungen von Wehrbetrieben folgen werden, und zwar noch aus über das angedeutete der Ueberlegung der Wehrkräfte, die auf noch den Weg hinaus, daran ist kaum mehr zu zweifeln.“

Das Reichstags-Deutsches Schlichtungsamt hat demnach nicht die launliche Forderung der Wehrarbeiter an ein der Teuerung bei weitem nicht entsprechendes Lohnniveau, sondern auch eine ungenügende Wehrarbeitslosigkeit. Der Kampf gegen dieses sozialdemokratische Solium der „Schlichtung“ im Interesse der Truppenkapitalisten ist deshalb eine dringende Notwendigkeit für die gesamte Arbeiterklasse.

## Die Reformisten kapitulieren

(Eig. Draht.) Bremen, 6. Januar.

Die Gesamt-Delegiertenkonferenz der Wehrarbeiter der Wasser- und Luftfahrt hat gestern zu der Verbindlichkeitserklärung Stellung genommen. In der Entscheidung wird festgelegt, daß der Kampf ein unbedingtes Ende genommen sein muß und nur die Wehrleistungen für die Arbeitszeit und die Beschäftigung des Urlaubes erreicht seien. Die Lohnfrage sei völlig unzulänglich gelöst. Nicht bestrittend ist auch die lange Dauer. Trotzdem würden sich die Wehrarbeiter dem heutigen Vorschlag unterwerfen. Vor den Reichstagen U. G. Metz und den Wehrbetrieben ist die Uebernahme der Arbeit zum 5. bzw. 7. Januar vorbereitet. Der DFB hat die Zahlungen der Streikunterstützung ab 7. Januar eingestellt.

## Lohnverlängerung in Braunschweig

(Eig. Draht.) Braunschweig, 5. Januar.

Der Lohnstarbvertrag der Metallindustrie, der auf Grund eines Schiedspruches vom 12. April 1928 am 25. April 1929 für verbindlich erklärt wurde, ist nach Vereinbarung zwischen den Braunschweiger Metallindustriellen, dem Metallarbeiter-Verband und dem Gewerksverein Deutscher Metallarbeiter bis zum 15. Februar 1929 verlängert worden.

Statt also alle Metallarbeiter in breiterer, einheitlicher Kampfform den Unternehmern entgegenzuwerfen, werden weiterhin Sonderabkommen getroffen.

## Ein SPD-Blatt für unerhöhlte Aufrüstung

(Eig. Meda.) Kiel, 4. Januar.

Die sozialdemokratische sozialdemokratische „Völkische Zeitung“ nimmt gestern zu dem Wehrprogramm in der Dittmann-Kommission Stellung. Für dieses SPD-Blatt ist das Aufrüstungsprogramm der Reichsregierung Wehrprogramm noch nicht offen genug. Es schreibt:

„Nun aber ist weiter klar, was die Notwendigkeit der Bertei-

lung der Freiheit nach innen und außen besteht, muß (da andere Maß) besteht) auch die Reichswehr beibehalten... Es kann aber nicht mehr als Zweifel darüber aufkommen, daß auch die Sozialdemokratie genötigt ist, die Forderungen zu bewilligen. Und hier scheint ein Programm der Wehr-Kommission nicht mehr den Weg zu sein. Haben wir die Pflicht zur Aufrüstung der Reichswehr, so haben wir die weitere Pflicht, dieses Programm (aber nicht im Rahmen des Friedensvertrages) so weit als möglich auszuführen, bis es seine Aufgabe zu jeder Zeit und in jeder Hinsicht erfüllen kann.“

Das Reichs-SPD-Blatt zieht auch gleich die praktische Schlussfolgerung aus seiner offenen militäristischen Stellungnahme:

„Wäre beispielsweise der Panzerkongreß mittelfristig heranzuziehen und zur Landesverteidigung wichtig... so er gebaut werden! Man kann einen Soldaten heute nicht zumuten, sich mit einem Vorderbein aus Ungeheuren Zeiten nach dem Krieg zu bewegen. Die Arbeiterklasse hat die Pflicht zu verlangen, wenn er so ausgerüstet ist, wie es dem Stand der modernen Kriegstechnik entspricht.“

Diese Forderung des sozialdemokratischen Blattes unterliegt nicht den Ausführungen in der bürgerlichen Presse (das nicht mehr). Die sozialdemokratische „Völkische Zeitung“ zieht mit ihren Erklärungen nur die letzte Konsequenz aus dem sozialdemokratischen Wehrprogramm. In der Tat ist die Wehr-Kommission, die den Kampf um unzulängliche Aufrüstung und Aufrüstung des neubourgeois Imperialismus. Die Ausführungen des Reichs-SPD-Blattes bemerken nur, daß sich zwischen der Sozialdemokratie und den übrigen Parteien „Bourgeoisie“ eine ganz breite imperialistische Wehr-Kampagne gebildet hat, die die Arbeiterklasse ihre eigene revolutionäre Kampfparole im Interesse des Militarismus und imperialistischen Krieges gegenüberstellen muß.

## Schwierigkeiten bei der Stabilisierung der Großen Koalition

(Eig. Meda.) Berlin, 5. Januar.

Die von der halbamtlich sozialdemokratischen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erdachte Forderung, im Interesse der imperialistischen Reparations-Politik der deutschen Bourgeoisie die Stabilisierung der Großen Koalition zu beschleunigen, hat der gesamten Presse nachhaltigen Widerstand gefunden. Die „Germania“ schreibt:

„Nun wird hiesig es deshalb für bringen erwähnt, daß die Reichsregierung baldig eine koalitionsmäßige Koalition mit der Reichsregierung in der Durchführung ihrer großen nationalpolitischen Aufgaben beschaffen.“

Die „Völkische Zeitung“ schreibt:

„Für die kommenden Verhandlungen über die endgültige Reparationsregelung... ist es natürlich von erheblicher Bedeutung, ob die Reichsregierung sich auf eine starke Koalition mehrheitlich stützen können oder nicht. Unter diesem Gesichtspunkt bleibt die Große Koalition während der nächsten Wochen ein wichtiges politisches Ziel, das erreichbar ist, wenn die Reichsregierung sich auf eine Koalition mit den Großen Koalitionsparteien beschließen wird.“

In ähnlicher Weise wie die „Völkische Zeitung“ sprechen sich auch das Berliner Tageblatt und die Berliner „Völkische Couriers“ an. Der „Vorwärts“ behält sich scheinbar zurückhaltend, ist aber von der Großen Koalition prinzipiell durchaus einverstanden. Das Berliner Tageblatt stellt fest, daß der sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Reichsregierung die endgültige Bildung der Großen Koalition sicherzustellen.

Die Front der Koalitionsparteien ist also in der Grundfrage hergestellt. Nicht so steht es mit den politischen Einflüssen, von der Großen Koalition in der nächsten Zeit zu erlangen sein werden. Die demokratische Presse, die für eine Verschärfung der Regierungsverhandlungen bis nach der Erhebung des Staatsrats der Gewerkschaften eintritt, bezieht damit nur die starken Gewerkschaften, die gegenwärtig zwischen den Regierungsparteien noch vorhanden sind.

Die preussische Regierung plant eine Anleihe über 100 Millionen Mark im Ausland aufzunehmen. Die Anleihe soll ein Mittel für Ausgaben bedeuten, die durch parlamentarische Beschlässe über die Schuldenfrage, die landwirtschaftlichen Reformen und Entlassungen, des Ausbaus von Häfen usw. veranlaßt sind.

Die bayerische Staatsregierung hat beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich wegen der Entschädigung auf Volk und Eisenbahn erhoben.

Wegen Staatsverschuldung neuerliche des fukumar Schiffsverkehr eine Gemeindeforderung von 100 Mark auf die Landkarte von 50 Mark Zentralen. Dieses Urteil steht in Verbindung mit den Steuerkassellen in der bayerischen Gegen.

Die städtischen Bauvereins-Organisationen haben den Reichstagen Tarifvertrag gefordert.

Der Straßenbahntarif in Oberbayern ändert mit einer fünfjährigen Eingangs, die den Straßenbahnen eine Lohnzulage von 6 Prozent zuliefern.

Ein fischellosemische Firma hat bei einem gerichtlichen Schiedsgericht ein Urteil auf Zahlung von etwa 1 1/2 Millionen Mark gegen das deutsche Reich erzwungen und jetzt die Zahlungsweigerung beantragt.

Beizugs. In einem Teil unterer gerichtlichen Klagen wurde in der Epithemotik auf der ersten Seite der Name Reichsarbeitssaminister vermerkt. Wir stellen hier die Klagen fest.

# In allen Betrieben, Gewerkschaften, Sportvereinen usw

wird von den Kommunisten zum zehnten Jahrestag der SPD. eine gute Werbung für Partei und Presse durchgeführt



# 12 WERKSTÜCKE

So gut wie immer, so billig wie nie!  
 Beginn: Montag, den 7. Januar 1929, früh 8 Uhr

ca. 25000 Stück  
**Handtuch- und  
 Wischtuch-Sette**  
 oder zum Waschen!  
 Serie I II III IV  
 jetzt Stück 0,12 0,22 0,32 0,42

**Gewaltige Rollen  
 einzelne Tischtücher**  
 Serolleten, Oberde, Samtbländer usw., mit toller Färberei  
 zum Teil mit kleinen Schmuckelementen, zu  
 Original-Fabrikpreisen

**Etwas ganz Besonderes:  
 Bettwäsche**  
 Bettbezüge, Bettdecken, Überziehdecken, Kissen usw.  
 zum Teil sehr ansehnlich, zu  
 bedeutend herabgesetzten Preisen!

**Nie wiederkehrend:  
 Perkal**  
 für Oberhemden, mindestens ca. 80 cm breit  
 . . . . . jetzt Meter **0,28**

**Ein Kleidenstoff  
 Hemdentuch**  
 neuartige, kräftige Qualität  
 . . . . . jetzt Meter **0,32**

**Eine Kleidenstoffung:  
 Stangenleinen- Bettbezüge**  
 mit 2 Rippen, volle Breite und Länge  
 . . . . . jetzt Paar **6,95**

ca. 1000 Stück  
**Sofakissen**  
 ausgezeichnet, auf schwarzem oder farbigem Stoff  
 . . . . . jetzt Stück **1,75**

ca. 3200 Stück  
**Damen-Taghemden**  
 beste Stoffe, gute Verarbeitung, in Serien eingeteilt  
 Serie I II III IV  
 jetzt Stück **0,48 0,95 1,65 2,25**

**Ein Stoff  
 weiße Herren-Oberhemden**  
 mit getreuten und tafelfarbenen Einsätzen  
 und Doppelreihenknöpfen . . . . . jetzt Stück **1,85**

**Noch nie so billig!  
 Damenstrümpfe**  
 künzlich, Maßfärbung, mod. Farben, mit Naht,  
 Doppelreihen- und Fadenreife . . . . . jetzt Paar **0,45**

**Ein Stoff  
 Damenstrümpfe**  
 hervorragende mit Gummiband, in den neuesten  
 Farben, feinschickig und elegant . . . . . jetzt Paar **2,45**

**Zwei Stoffe  
 Dam.-Handschuhe**  
 fertig Erhit, mit 2 Strickknöpfen, Reihe II mit  
 halbharter Paar **0,75**, Reihe I jetzt Paar **0,35**

**Mäntel und Kleider**  
 Mäntel in nur guten Qualitäten und Formen in melleren und Ottomane-Stoffen,  
 Kleider in vorzüglichen reinwollenen Stoffen, Kunstseide oder Crépe de Chine, jetzt

**5<sup>90</sup> 8<sup>90</sup> 12<sup>75</sup>**

**Mäntel,  
 elegante Tanz- u. Nachmittags-Kleider**  
 Mäntel aus gutem Ottomane, engl. gemusterten Stoffen oder Wollsch, gefüttert oder  
 mit angeordnetem Futter, modernen Wollsch- oder Velstragen; Tanz- oder Nachmittags-  
 Kleider nur eleg. Ausf. in Crépe de Chine, Velourine u. Kunstseide, Crépe latin, jetzt

**18<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 28<sup>50</sup>**

**Mäntel und elegante Abend-Kleider**  
 Mäntel nur das Elegante in Stoffen und Verarbeitungen, Abendkleider in  
 Crépe de Chine, Crépe Georgette, nur letzte Neuheiten . . . . . jetzt

**36<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 59<sup>00</sup>**

**Mädchen-Mäntel und Kleider  
 Knaben-Mäntel und Anzüge**  
 Mäntel aus guten Winterstoffen, m. Wollsch- od. Krimmerbeleg, Kleider aus reinwoll.  
 Stoffen, Seide und Wollscham, Knabenanzüge aus mel. Stoffen u. Wollsch, jetzt

**5<sup>00</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>**

**Ganz besonders preiswert!**

Baby-Kleider aus warmem Flanell . . . . . jetzt <b>0,85</b>	Morgenröcke aus gutem, moligen Flanell, m. kleinem Besatz jetzt <b>6,95 3,75</b>
Kinder-Kleider aus gutem wollenen Stoffen oder Wollsch lamm . . . . . jetzt <b>2,95</b>	Tanzkleider aus Kunstseide in vielen schönen Farben . . . . . jetzt <b>7,90 5,90</b>
Baby-Mäntel aus warmen Winterstoffen . . . . . jetzt <b>3,95</b>	Kalats u. moderne Formen, in Zeiloh- Charmant, kunstf. G. für de Chine, Wolle und Crépe de Chine . . . . . jetzt <b>12,75 9,50</b>

**Etwas ganz Besonderes!  
 Bollwoile**  
 ca. 100 cm breit, bebrudt  
 . . . . . jetzt Meter **0,50**

**Unvergleichlich billig!  
 Summer- und  
 Blumenstoffe** jetzt Meter **0,60**

**Besonders preiswert:  
 Wollmuffelne**  
 bebrudt . . . . . jetzt Meter **1,35**

**Große Rollen  
 Foulé**  
 reine Wolle, gute Arbeit  
 . . . . . jetzt Meter **1,50**

**Genation:  
 Wasch-Kunstseide**  
 bebrudt, große Musterauswahl  
 . . . . . jetzt Meter **0,58**

**Genation:  
 Waschsammet**  
 bebrudt, Höchstqualität  
 . . . . . jetzt Meter **1,95**

ca. 5000 Paar  
**Damen-Schlupfhosen**  
 in vielen, guten Qualitäten, in Serien eingeteilt  
 Serie I II III IV  
 jetzt Paar **0,45 0,95 1,45 1,95**

ca. 2000 Paar  
**Herrn-Unterhosen**  
 in nur guten, haltbaren Qualitäten in Serien eingeteilt  
 Serie I II III IV  
 jetzt Paar **0,95 1,95 2,45 2,95**

**Damen- u. Kinder-Hutlager**  
 aus der letzten Saison ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu  
 ganz niedrigen Preisen in Serien eingestellt und verkaufen wie folgt:

<b>Serie I = 6,25</b> herunter herabgesetzte hohe und moderne Damenhüte aus Filz, Detonon, Samt, außerdem Wollsch- tuch und Zwerghüten	<b>Serie II = 0,45</b> Luxuriose Damen- u. Kinderhüte aus Samt, Velourin, Filz u. Wollsch	<b>Serie III = 0,95</b> herunter Damen- u. Kinderhüte aus Filz, Detonon, Samt u. Samt, für eine Wollsch- u. Zwerghüten
<b>Serie IV = 1,90</b> herunter herabgesetzte hohe und moderne Damenhüte aus Filz, Detonon, Samt, außerdem Wollsch- tuch und Zwerghüten	<b>Serie V = 2,90</b> herunter zum Teil schon neue Her- gangshüte aus Filz, tolle Regen- hüte aus Filz u. mod. Wollsch	<b>Serie VI = 3,90</b> herunter aufregendste hohe Rappen aus Filz, Qualitätsstoffe aus Detonon, Filz, Spitzen- u. Wollsch

**Zwei Stoffe  
 Landhausgardinen**  
 inantem gemustert, elegant mit abgerundeten  
 Vorhängen . . . . . jetzt Meter **0,98**

**Zwei Stoffe  
 Gardinen-Stoffware**  
 genezt Till in vielen Mustern, Schabreite  
 . . . . . jetzt Meter **0,78**

**Zwei Stoffe  
 Halbstores**  
 in gewohnter Maß  
 . . . . . jetzt Stück **2,50 1,45**

**Zwei Stoffe  
 Tapestry-Teppiche**  
 in guter, unverwundlicher Ausführung gleich  
 200x300 = 45,50, gleich 100x225 jetzt Stk. **28,50**

**Modellhüte** zu **unfassend erregend**  
 herabgesetzten Preisen!

**Halle-Saale KARSTADT A. G.** Gr. Ulrichstr. 59-61

# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Zimmerleute und Schwarzer Schlipps

Das polizeiliche Bündnis mit der Verbrecherwelt

Die Berliner Kriminalpolizei hat im Laufe der letzten Tage Verhandlungen vorgenommen, womit sie glaubt, die Hauptbeteiligten an der großen Schlägerei am Schiefen Bahnhof gelöst zu haben. Unter den Verhafteten befinden sich sowohl Vereinstreue als auch Mitglieder der Verbrecherorganisation „Zimmerleute“ als auch Mitglieder der fremden Zimmerleute.

Die Ermittlungen gehen indessen weiter, da mit Recht angenommen wird, daß ein großer Teil von verhafteten Mitgliedern des Vereines „Zimmerleute“ aus Furcht vor Strafverfolgung verborsten hätte. Die Polizei glaubt, durch planmäßige Jagden die noch in Frage kommenden Teilnehmer an der Schlägerei ihren Schlußpunkt einläutern und dingfest machen zu können.

Eine von Korrespondenten wird inzwischen eine längere Darstellung vorbereitet, aus der hervorgeht, daß eigentlich die Zimmerleute die Ingegriffenen der großen Schlägerei am Schiefen Bahnhof waren. Es wird behauptet, daß der

Krieg zwischen den beiden Gruppen schon seit zwei Jahren wüthete und seinen tiefsten Grund darin habe, daß die Zimmerleute immer mehr die Nummerplätze belegten, die von den Ringorganisationen der Berliner Unterwelt als ihre ureigenste Domäne betrachtet würden. Weiter wird behauptet, daß im Namen der Zimmerleute der Heilige einen fiktiven und formgerechten Brief an den Vorstand des Vereines „Zimmerleute“ gerichtet und darin der Auffassung Ausdruck gegeben habe, die Streitigkeiten durch ein Waffenstillstandsabkommen beizulegen. Es muß doch nur um dieses Waffenstillstandsabkommen gehandelt haben. Es sieht eine Vermählung mit einer anderen Junge der Zimmerleute vorliegen, die den unterliegenden Schlipps trage, während die in der Nacht zum Sonntag Mittelmehrliche Angegriffenen den schwarzen Schlipps getragen hätten.

### Der Vereinsvorstand von „Zimmerleute“

Wie in dem Bericht weiter behauptet, ist auf den Verhandlungsergebnisse der Zimmerleute eingegangen und es hätten in den letzten Tagen logische formgerechte Verhandlungen stattgefunden, die unter Aufsicht der größten Vorherrschaftsorganisation der Polizei, die von den Verhandlungen in Kenntnis gesetzt werden ist, habe sich tatsächlich im Hintergrund bereitgehalten. Die Verhandlungen hätten sich aber erledigt, weil der Delegationsführer von „Zimmerleute“ durch einen Kurier vor einer geplanten Ueberumpelung durch die Zimmerleute gewarnt worden sei und deshalb ebenfalls das Verharmlichungslosel verlassen habe. Bei den Verhandlungen hätte der Vertreter von „Zimmerleute“ mit aller Schärfe betont, daß seine Leute in Notwehr geschandelt hätten.

Zunächst hat der Vorstand der Organisation „Zimmerleute“ einen ersten Berliner Strafverteidiger bereits mit der Uebernahme des Mandats für die bevorstehende Verhandlung vor der Berliner

Staatssammer betraut. Die Verteidigung wird bei dem Vorwurf ebenfalls darauf hinwirken, daß leitende der „Zimmerleute“ heute Notwehr als vorliegend erachtet wird. Die Zimmerleute hätten den Streit damit begonnen, daß sie mit Waffen losgingen. Die Brüder von „Zimmerleute“ hätten darauf mit Revolvergeschüssen beantwortet. Es habe weder ein planmäßiger Ueberfall noch eine gezielte Besetzung zu diesem Zwecke vorgelegen.

Man darf diesen Meldungen keinen allzu großen Glauben beimessen.

### Der Vorstand der fremdgegründeten Zimmerleute

wendet sich bereits in einem Schreiben an die Presse gegen die Behauptung, daß er Verhandlungen mit der „Zimmerleute“-Organisation geführt habe. Wie es scheint, sind bestimmte Kräfte der Kriminalpolizei an Werke, die Schlägerei als harmlos hinstellen, um die Organisation „Zimmerleute“ vor der Auflösung zu bewahren.

Es ist nämlich bekannt, daß die Kriminalpolizei mit Organisationen dieses Charakters ein billiges Versteck unterhält und sogar an ihren Vereinstätigkeiten teilnimmt.

Die Organisationen genießen einen gewissen Schutz, um auf diese Weise der Polizei die Ausübung zu geben, über die Rechte der Berliner Verbrecherwelt auf dem laufenden zu bleiben und bei Vorliegen eines schweren kriminellen Falles an geeigneter Stelle zuzugreifen zu können.

Die Organisationen der Unterwelt sind der gegebenen Boden für Spittelbetätigung.

Bedürfnis aus diesen Gründen läßt die Polizei dieses Vereinstreuen bilden und gedeihen und daher trifft sie auch jetzt noch keine Anstalten, eine große Ausreineraktion durchzuführen. Es ist aber für die Kriminalpolizei ein nicht gerade lobenswerter Zustand, daß die beratige Organisationen stillschweigend dulden müßten, um hinter die Spuren von Verbrechen zu kommen.

Die Zustände am Schiefen Bahnhof sind auch Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung in einer Bezirksratsammlung Friedrichshagen gemeldet. Es lagert dort drei Dringlichkeitsanträge vor. Als Vertreter des Bezirks wies Stadtrat Bräuner darauf hin, daß das Bezirksamt seit 1921 ununterbrochen bemüht gewesen ist, eine Veränderung der Verhältnisse am Schiefen Bahnhof herbeizuführen, aber leider immer ohne Erfolg. Die Polizei, so wurde ergänzend von anderen Rednern ausgesagt, habe auf dem Standpunkt, daß Verbrechertum vorhanden sein müßte, um im Ernstfalle an geeigneter Stelle zuzugreifen zu können.

Ein unangenehmer Zustand, der der Kriminalpolizei bestimmt keine Ehre machen kann. Die Anträge werden schließlich dem Bezirksamt zur weiteren Verwendung überwiesen. Sogleich greift auch das Stadtparlament in die Affäre ein und verlangt von der Polizei eine Veränderung der unangenehmen Verhältnisse im Osten Berlins.

## Die Deutschen werden ihren Zeppelin-Retford wieder los

König-Daenring-Weltretford - Ein kleiner Teufel



Am Neujahrstage Kartete in Los Angeles der Totter-Einbecker „Question-Mark“. Das mit 5 Verlonen besetzte Armees-Tiugung wird während seiner Fahrt durch Begehrfluggewer mit Benzin und Öl versorgt, so daß eine 3000 Meilen lange Flugung nicht notwendig ist. Bereits am Mittwochmorgen hatte das Flugzeug mit einer Leistung von 61 Stunden und 7 Minuten den im Vorjahre aufgestellten Weltrekord belandener Militärflieger überboten. Die Flieger hoffen, sogar die Flugleistung des deutschen Luftfliegers „Oron Juppelin“, das auf seiner Fahrt nach Friedrichshafen nach 111 Stunden und 46 Minuten in der Luft blieb, überboten zu können. Das Rätsel dieser neuen Rekordleistung ist nicht schwer zu lösen. Woher find die Flugzeuge immer noch in ihrer Flugdauer durch die Mitnahme von Betriebsstoff und Kraftstoff beschränkt. Bei großen Fernflügen ist eine andere Lösung auch bis jetzt noch nicht gefunden. Immerhin heißt die Benzinleistung in der Luft einer Weltrekord, ohne Zwischenlandung tagelang zu fliegen. - Unter Bild zeigt den amerikanischen Flieger Soot, der diese Veruche angeleitet hat.

### Waf der Schneefurttour erfroren

Der 18jährige Schüler Sootz Raux aus Leipzig hat sich auf einer Schneefurttour mit einem Schulfameraden auf dem Rieseneis abtrabastam verirrt, so daß die beiden die Nacht im Freien abbringen mußten. Dabei ist Raux, der einige Sohn einer Witwe, erfroren. Sein Begleiter konnte sich in der Spindler-Baude retten.

In ganz Italien hält das Unwetter weiter an. Schneefurte werden aus den Alpengebirgen gemeldet. Die Landwirter im Pils sind überfordert. Der Eber hat den unangenehmsten hohen Stand von 15 Metern erreicht. Er hat sowohl im Oberlauf als auch im Tale von Rom Landwirter unter Wasser gesetzt.

## Dominikaner-Orden finanziert ein Betrugs-Unternehmen

Eine katholische Filmmiselle mit Ordensgeld - Der betrügerische Filmunternehmer

Weingroßhandlungen und das französische Generalatkonstat hineingelegt

hat ein Betrüger, der sich René Tourneré aus Paris nannte, und sich als Seltarohhändler ausgab. Weingroßhandlungen in Paris, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Mainz und Hannover schloßen größere Verträge ab und Tourneré verschaffte sich hohe Einzahlungen. Auch vom Generalatkonstat erhielt er ein billiges Sättelchen geliehen. Nachher ließ sich Tourneré nie mehr erblicken.

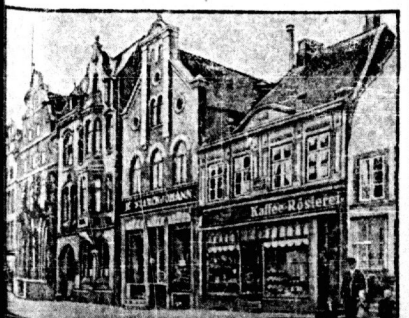


Snabburg soll über Robile ansagen  
Der Rette Robile, Hauptmann Einar Snabburg, ist eingeladen worden, der Kommission zur Untersuchung der Rotalpsee der Robile-Expedition in Rom Auskunft zu erteilen. Unsere Aufnahme aus jenen Tagen zeigt Robile Rette, mit den Zwillen aus seinem Apparat abgeb.

## Burchtbar haufte der Wirbelsturm in Westjapan

Die jurchische Wirbelsturm- und Ueberflutungsgefahr, die hauptsächlich die Westküste der Insel Japan der größten Insel des japanischen Reiches, heimlich, hat, jomeit her sehr heftig, außer den bei der Sturmflut Ertrunkenen in 17 Tagen Tote gefordert. Davon sind aus dem Bezirk der Halbinsel Kjusiu allein umangig Todesopfer und aus dem Bezirk von Tojama ungefähr 200 Kilometer südlich von Wajgato, ebenfalls umangig Tote gemeldet worden. Der Sechshundert ist gleichfalls beunruhigt. In den beiden vorgenannten Bezirken sind ungefähr zusammen tausend Häuser beschädigt worden.

Der Dampfer „Kagi Maru“, der von Tsuruga (ungefähr achtzig Kilometer nördlich von Wajgato) kommend, in Wabimoodo eintrat, berichtet, daß auf dem japanischen Meere der Sturm im 17. und 18. Januar im Teil von Japan herrschte, wobei die Welle auf einen Sturmbauer zu beschränkt, daß das Schiff, ohne schweren Schaden genommen zu haben, durch das Unwetter hindurchgekommen wäre. Sagami nannte der Dampfer „Tonotimi Maru“, der sich auf dem Meer bei Senghahai befand, in der Nähe von Wajgato auf, daß von den verunfalligen an Nord befindlichen Verlonen sich nur durch Schwimmen retten konnten. Von den dreißig Verlonen sind bisher schon vier Leichen geborgen worden.



### Krawalle in Hsiam

Die durch die umfangreichen Prozesse in Korea bekanntgemorden Ereignisse, wo eine Verarmung von Landwirten mit Steinwürfen einen Rinzsannt vorangegangen war, haben sich in der holländischen Stadt Hsiam wiederholt. Bei der Gerichtsverhandlung gegen eine Reihe von Bauern wegen Steuererweigerung sammelten sich mehrere Selbstkue und Bauern in der Stadt, jenen durch die Steuhen und demonstrieren vor dem Gericht Gebäude. Eingeworfene Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen und bedroht.

Das Bild zeigt den Restplatz von Hsiam, einer Stadt von rund 11 000 Einwohnern.

### Kranzschluder Dampfer im Sturm gefangen

27 Personen ertranken beim Untergang des französischen Dampfers „Machout“, der in der Nähe der Insel im Sturm sank. Sechs Verlonen konnten bisher gerettet werden.

## Dominikaner-Orden finanziert ein Betrugs-Unternehmen

Eine katholische Filmmiselle mit Ordensgeld - Der betrügerische Filmunternehmer

Weingroßhandlungen und das französische Generalatkonstat hineingelegt

hat ein Betrüger, der sich René Tourneré aus Paris nannte, und sich als Seltarohhändler ausgab. Weingroßhandlungen in Paris, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Mainz und Hannover schloßen größere Verträge ab und Tourneré verschaffte sich hohe Einzahlungen. Auch vom Generalatkonstat erhielt er ein billiges Sättelchen geliehen. Nachher ließ sich Tourneré nie mehr erblicken.

Als diese in Wien eintrafen, stellte sich heraus, daß nicht einmal ein Mannsfranz für den Film vorlag und auch über kein Geld zur Gebaltszahlung vorlag, obwohl er bereits 100 000 Schilling von der katholischen Filmmiselle erhalten hatte, über deren Verwendung er kaum zur Hälfte Rechnung legen konnte. Die gefordigten 200 000 Schilling, die nach der Wiener Bank deponiert hatte, mit Bezahlung belagen lassen. Auch ist wieder aus der Haft entlassen worden.

### Schwere Gasexplosion in einer Wiener Fabrik

An der Emailfabrik Wardlawoff Eisler & Co. sind durch die Explosion einer Mische mit Dullonssag vier Arbeiter schwer und 17 leicht verletzt worden. Durch die Explosion wurden sämtliche an der Fabrik und kahrsche Fenster der umliegenden Häuser zerstört und einige Mauern des Fabrikgebäudes zum Einsturz gebracht.

### Schwerer Betriebsanfall bei der J. G.

Als im Betrieb der J. G. Farbenindustrie, Wert S e v e r k u s e n, zwei Arbeiter Sauerstoffflaschen abgaben, explodierte plötzlich eine der Flaschen. Ein Arbeiter aus Köln-Wülfrath wurde tödlich verletzt, zwei weitere wurden verletzt.

### Nach Unterfischung von 20 000 Mark gefälligst

Der 54jährige Kaufmann Bredt, der in Berlin ein Geschäft zur Vermittlung von Gutsfahnen betrieb, hat einem Gutsbesitzer aus Greiz, der sich in der Wart oder in Fommern antaunen wollte, einen Betrag von 20 000 Mk. herausgeliefert, den er angeblich als Anzahlung zur Erwerbung eines besonders billigen Gutes benötigte, und ist dann aus seiner Wohnung in Rankow verschwunden.





# Unser Inventur-

# AUSVERKAUF

beginnt am Montag, dem 7. Januar 1929, morgen  
**8 Uhr**, und ist das Ereignis des neuen Jahres!  
 In fast allen Abteilungen radikale Preisherabsetzung  
**bis zur Hälfte**  
 der bisherigen Preise!  
 Unsere Lager müssen um jeden Preis geräumt werden

**ALEX MICHELE**  
 HALLE a. S. AM MARIENBERG

Unser Erfrischungsraum  
 bietet angenehmsten Aufenthalt und  
 ist bekannt durch die vorzügliche  
 Beschaffenheit alles Gebotenen so-  
 wie seine erstaunlich billigen Preise!

Jetzt erscheint neu von A-Z

## Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden  
 Das größte weltweite  
 Nachschlagewörterbuch  
 mit über 200.000 Stichwörtern  
 auf etwa 15.000 Seiten, über  
 17.500 Abbildungen sowie 200  
 Karten und Plänen.

Jetzt nur 5-7/8 Mark im Monat

Sichern Sie sich den ermäßigten Subskriptionspreis, er ist nur beschränkte Zeit gültig

Geben Sie Ihr altes Lexikon in Zahlung, es wird Ihnen jetzt — und nur beschränkte Zeit, wenn es mindestens vier Bände umfaßt und nicht vor 1890 erschienen ist — gleichgültig aus welchem Verlag — in Anrechnung gebracht.

Sie sparen zwischen 50.- GM. und 120.- GM., wenn Sie sich jetzt entschließen.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag zeitig, zuverlässig und kostenlos den reichhaltigsten Prospekt.

**F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG**

## Löwen-Apotheke

Wittenberg, Collegienstr. 71

### Zuverlässiger Zeitungsträger

für Bad Köfen geucht

Meldungen sind beim Genossen Paul Hein, Straße 10, abzugeben

Unterem wert. Kundenschaft wünschen wir Glück und Gesundheit im neuen Jahre

**Albert Blager u. Frau Eilenburg**

### Bekanntmachung

Der Zusammensetzung für das Friedhofsbudget für Eiselen und die Ortshäfen des Wänscher Gebietes mit Ausnahme der Orte Schwand, Oberdorf, Unter-  
 oberdorf, Wittenberg, Zornberg, Eisenberg, Weibitz, Dübzig, Augustberg, Eiselen a. S.,  
 Weibitz und Eisenberg.

Während die Genehmigung des Statuts der Zusammensetzung für das Friedhofsbudget mit dem Sitz in Eiselen erfolgt ist, werden die im Zusammenhang mit dem Statut stehenden Angelegenheiten in Eiselen eingeleitet.

1. Bekanntmachung mit dem Inhalt des Statuts.  
 2. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses.  
 Eiselen (Unterdorf), den 2. Januar 1929. Der Magistrat.

### Stadterordnetenversammlung

Montag, den 7. Januar 1929, nachmittags 6 Uhr, im Stadterordnetenversammlungssaal des Rathauses

1. Mitteilung der I. öffentlichen Sitzung  
 2. Wahl der städtischen Kommission und Ausschüsse der Stadterordnetenversammlung  
 3. 4. Zustimmung zu den Beschlüssen des Ausschusses zur Beihilfengleichung über den Hausabgaben der Häuserstraße für 1928 und über einjährige Straßensanierung.

II. Geschlossene Sitzung  
 1. Berlegung eines Beschlusses in den Ausschüssen.  
 2. Antrag eines Magistratsmitgliedes.  
 Eiselen, den 5. Januar 1929. Der Stadterordnetenversammlung, ges. Weibitz.

Am 5. Januar 1929: Bekanntmachung des Kulturstamts Halle a. S. vom 31. Dezember 1928 betreffend Auseinandersetzungsverfahren des 2. Hauptzuges. Der Magistrat Zeitz.

### Städte-Feuerlokalitätsbeiträge für das Jahr 1929

Die Beitragsausdrücke für das Jahr 1929 werden den Versicherungsnehmern in den nächsten Tagen zugeht.

Die ausgeführten Beitragsausdrücke sind nach Stellung des Beitragsausdrucks an die Stadtverwaltung zu stellen; nach Ablauf eines Monats sind angenommen, daß fehlerfreie Abgabe gemeldet wird. Magistrat Zeitz.

### Mitglieder!

Deckt Euren gesamten  
**Warenbedarf**  
**Konsumverbraucher**  
**Wittenberg**

Die Verteilungstelle für Eure Vorratskammer

### Todesanzeige

Am Sonntag, den 13. Januar, verstarb nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

**Wanda Jaab geb. Weibitz**

im Alter von 23 Jahren

Wittenberg, den 5. Januar 1929  
 Dannebergstraße 15

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet in Zeitz statt.  
 Der Tag wird noch bekanntgegeben.

### Rachun!

Donnerstag, den 3. Januar, abends 6 Uhr, hat 7 langem, schwerem Leiden unser stillgeliebter

**Frau Wanda Jaab geb. Weibitz**

im Alter von 23 Jahren.

Wir werden beraten ein stehendes Andenken dem Verstorbenen zu setzen.

Wittenberg, den 5. Januar 1929.

Verband f. Friederichstr. u. Feuerbestattung (Friedrichstr.) Wittenberg

Die Beerdigung findet in Zeitz statt.  
 Der Tag wird noch bekanntgegeben.

Wo speise ich gut und billig?  
 im  
**„VOLKSPARK“**  
 Burgstraße 27 Telefon 211 07

Einestadt der Besondere für  
**Billige böhmisches Bettfedern!**

1. Prima grau, aus  
 gefüllten Bäckern 40  
 2. Bessere Qualität 1. 20.  
 3. Bessere Qualität 1. 20.  
 4. Bessere Qualität 1. 20.  
 5. Bessere Qualität 1. 20.  
 6. Bessere Qualität 1. 20.  
 7. Bessere Qualität 1. 20.  
 8. Bessere Qualität 1. 20.  
 9. Bessere Qualität 1. 20.  
 10. Bessere Qualität 1. 20.

Teile, gefüllte Bettfedern, Bett-  
 schalen, 2. 20., 3. 20., 4. 20.,  
 5. 20., 6. 20., 7. 20.,  
 8. 20., 9. 20., 10. 20.

Adresse 10 ZIL. Oberland jeder beliebigen  
 Straße, während gegen Nachnahme von  
 10 Pf. an Franko. Umständ. gefüllter über  
 10 Pf. zurück. 2. 20. u. 3. 20. gefüllte  
 Bettfedern in 10 Pf. 20. u. 3. 20. gefüllte  
 Bettfedern in 10 Pf. 20. u. 3. 20.

### Wegen Inventur geschlossen

bleibt am Montag, dem 7. Januar, die  
 Volksbuchhandlung Weigenfels, Marienstraße 46

# Der Schlag auf die Preise

## Unser Inventur-Ausverkauf

Einzelpaare bis 50% ermäßigt!

Damen-Lackspange	4 <sup>90</sup>
Damen-Halbbrokat	5 <sup>90</sup>
Damen-Lederspange	5 <sup>90</sup>
Herren-Halbschuh	7 <sup>85</sup>
Leder-Niedertreter	1 <sup>25</sup>
Kamelhaar-Umschlag	1 <sup>88</sup>
Turnschuhe	10 <sup>8</sup>

Der Rekord der Billigkeit!

## SCHUHWARENHAUS Diebach

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11-12



# Ein Jahr imperialistische Weltpolitik

Das Jahr 1928 war für die Gestaltung der Weltpolitik von einschneidender Bedeutung. Es ist mehr als eine Ironie der Weltgeschichte, daß im letzten Jahre nach dem Ende des Weltkrieges die Geschichte der Jahre 1904 bis 1914, unter anderen Bedingungen zwar und mit anderen Faktoren und Antagonismen, aber mit einer verblüffenden Ähnlichkeit im äußeren Verlauf, sich als internationale politische System weitens komplizierter als das der Vorkriegszeit, damals gab es eine einfache Kategorisierung der entscheidenden Gegensätze: auf der einen Seite des imperialistischen Deutschland mit seinen Trabanten, auf der anderen Seite die von England geführte Entente. Heute beruht die internationale Politik auf einem doppelten Antagonismus, sie hat folgenden zwei Brennpunkte: den englisch-amerikanischen Gegensatz und die Feindschaft Großbritanniens gegen die Sowjetunion.

Die Anfänge der Herausbildung dieser für die gegenwärtige geschichtliche Epoche entscheidenden Gegensätze reichen schon in die ersten Tage nach Kriegsende zurück. Das Jahr 1928 aber brachte einen bedeutsamen Wendepunkt. Die durch den Ausgang des Krieges und die nachträgliche bewußte Föderung der Großmächte, die Zerstückelung des weltpolitischen Systems, der Kampf aller gegen alle, nahm infolge der allgemeinen Verfestigung der Gegensätze ein Ende. Das englisch-französische Bündnis legte den Grundstein zu neuen feindlichen imperialistischen Gruppenierungen, und schuf damit die Basis für die unermüdliche bemühteste Ausnutzung der durch die Geschäfte auf die Tagesordnung gestellten Konflikte. Inwiefern bedeutet das Jahr 1928 den Beginn einer neuen Etappe der Weltpolitik.

Gleichzeitig hat in diesem Jahre, ähnlich wie in den ersten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges, dem Jahr der Marokkopolitik, die geschichtliche Weltpolitik einen so hohen Grad der Verknüpfung erreicht, so gründlich in die imperialistische Spezifität hineingetreibt, daß auch das rücksichtslosste Gehirn die unerlöschliche Lust der Entwicklung begrreifen müßte. Diese beiden Merkmale charakterisieren die Weltpolitik des vergangenen Jahres.

## Der englisch-amerikanische Gegensatz

Der Gegensatz zwischen den beiden anglo-amerikanischen imperialistischen Giganten des Jahres und jenseits des Atlantik beruht auf den ökonomischen Veränderungen, die unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus, durch den Weltkrieg und die Revolution in Rußland bedingt und modifiziert, eingetreten sind und das gesamte weltwirtschaftliche System von Grund auf umgewälzt haben. Seit 1921 von einer chronischen Krise geplagt, wurde das einst allmächtige England durch den amerikanischen Rivalen, der in derselben Zeit eine beispiellose Wirtschafskrise überdug, endlich aus seiner herrschenden Stellung auf dem Weltmarkt verdrängt. Dagegen hat England vor dem Krieg das unerschütterliche Monopol auf die Kontrolle der wichtigsten industriellen Rohstoffe, so auch die heute die Welt von sich ausschließende Kontrolle seiner Vorkriegszeit, an dem Weltmarkt verloren. Seine Stellung auf dem Weltmarkt ist so weit untergraben, daß es mehr und mehr genötigt ist, sich auf die Abhängigkeit seiner Kolonien und Dominions zu beschließen. Nach Lage in diese Abhängigkeit ist der amerikanische Konkurrenz in gefährlicherer Weise eingebrochen. Kanada formt für die englische Einfuhr nur noch in sehr geringem Maße in Schrit. In Australien ist die Einfuhr aus Amerika seit 1914 im Jahresdurchschnitt um fast 40 Prozent anwachsen, während die Einfuhr aus England dauernd zurückgeht. Die Ausschließung der Vereinigten Staaten nach Asien hat in demselben Ausmaß um ein weiteres den Betrag zugenommen. Insgesamt ist der amerikanische Export, der heute fast ein Drittel des gesamten Weltverkehrs einnimmt, verglichen mit der Vorkriegszeit um rund 30 Prozent gestiegen, während Englands Export sich um 20 Prozent verringert hat.

Da die Kapitalakkumulation in England infolge des zurückgehenden ökonomischen Wachstums ständig abnimmt, wird auch der englische Kapitalexport immer mehr durch den Kapitalimport Amerikas, dessen Kapitalakkumulation gewaltig zunimmt, vom Kapitalmarkt verdrängt. Gleichzeitig ist der englische Geldmarkt infolge der hohen Kaufkraft des Dollars in die Abhängigkeit vom amerikanischen Geldmarkt geraten.

Die wachsende wirtschaftliche und damit auch letzten Endes politische Abhängigkeit Englands und der übrigen europäischen Länder, von denen keines mit dem Wachstum der Produktionskräfte und der monopolistischen Entwicklung Amerikas Schritt halten konnte, verleiht die Widersprüche immer weiter. Die Hoover'sche Schutzpolitik bedeutet den Beginn einer neuen Epoche des imperialistischen Weltkampfes um die Vorkolonien und Rohstoffquellen und jeder gelegentliche Waffenstillstand, wie z. B. im Weltkrieg, jedes Teilzeitpromiss, ist nur eine Atempause, die zum bald wiederholten Ausbruch ausgenutzt wird, um ihre Kräfte zu sammeln, ihre Methoden zu überprüfen und die Voraussetzungen zu schaffen für einen neuen Stürmlauf gegen die Forderungen des Gegners.

Diese in groben Umrissen angebotenen ökonomischen Bedingungen bilden die Grundlage des englisch-amerikanischen Antagonismus.

## Südamerika und der ferne Osten

An zwei wichtigen Endpunkten des Weltmarktes sind im vergangenen Jahre die englischen und amerikanischen gegenwärtigen Interessen bereits hart aufeinandergeprallt: in Südamerika unter Kamenhonner und Gewehrknatter, im fernem Osten lautlos, höflich, aber um so nachdrücklicher.

Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguan, der zwar bereits verlegt wurde, da es im Augenblick den amerikanischen Interessen mehr entspricht, das Schiedsrichteramt auszusprechen, aber jeden Tag von neuem ausbrechen kann, war das erste Wortgefecht der unermüdlichen englisch-amerikanischen Waisensandverbündeten. Der Gegenstand des Konflikts ist ein über unbewohnte Grenzgebiete, dessen reiche Naturkräfte, insbesondere Petroleumquellen, aber den Appetit der amerikanischen und englischen Petroleumkonfessionen gemehrt hatten. Bolivien wird von Amerika, von dem es völlig abhängig ist, dirigiert, hinter

Paraguay aber steht der englische Rivale, der verzweifelt um seine letzten Positionen in Südamerika ringt.

Das ganze Jahr 1928 fand im Zeichen der gesteigerten Expansion des Dollarimperialismus auf dem amerikanischen Kontinent. Mexiko wurde zur Kapitulationsgewinnung, die Unabhängigkeitsbewegung in Kataragua im Falle erlitt, Panama unterließ, Kolumbien in die amerikanischen Kapitalinvestitionen in Südamerika die runde Summe von einhundert Milliarden Dollar, gegenüber 100 Millionen Dollar im Jahre 1914. Die Südamerikaner des neugewählten Präsidenten Hoover, eines der hervorragensten Exponenten des angestrebten amerikanischen Finanzkapitals, war eine demonstrative Anknüpfung des neuen aggressiven Kurzes der amerikanischen Politik gegen Südamerika, die gleichzeitig gegen England, das endlich aus der Sphäre der Monroe-Doktrin hinausgedrängt werden soll.

Zu dem blutigen Luftkampf im Gran Chaco paßt ausgefeilt der rührende Slogan, mit dem das englische Regierungsgesandte "Times" die puritanisch-schichtliche Propaganda Coalinges in einer Rede anlässlich der Panamerikanischen Konferenz in Panama kommentierte: "Gegenüber Tardien steht es den Vereinigten Staaten schlecht an, ihre idealistische Sprache zu führen ... Völkerverfechter haben kein Anrecht darauf, respektiert zu werden."

Im fernem Osten hat Amerika erst begonnen, die englischen Positionen zu unterminieren. Die Entfaltung des Interkontinentalpans nimmt darum dort vorläufig noch einen "stehenden", aber nicht minder drohenden Verlauf. Am Juli 1928 hat die amerikanische Regierung, unbekannt um die Vereinbarungen des Washingtoner China-Abkommens über das gemeinsame Vorgehen aller interessierten Mächte, die beide großen Mächte ausließen, die Staatsbürgerschaft amerikanisch und ein separates Wirtschaftsabkommen mit ihr abgeschlossen, das dem amerikanischen Kapital ungeheure Investitionsmöglichkeiten eröffnet.

Die Kanting-Regierung, die bis zu einem geringeren Grade schon als ein Agent des Dollarimperialismus in China betrachtet werden kann, ernannte eine ganze Anzahl amerikanischer Ingenieure, Hochleute und Finanz- und Industriediplomaten zu "Ratgebern", leitete Verhandlungen über umfassende Anleihen in Amerika ein und übertrug bereits eine Reihe der wichtigsten im sogenannten "Fünfjahresprogramm" vorgesehenen Arbeiten an amerikanischen Firmen.

Japan, das ökonomisch mit Amerika eng verbunden ist, durch seine Politik in der Mandchurien aber mit den Zielen der amerikanischen Politik in Widerspruch gerät, ist für England kein allzu sicherer Bundesgenosse. Daher ist England wiederum unter der Drohung eines offenen Konflikts, den es gegenwärtig vermeiden will und muß, gezwungen, den Prinzipien der amerikanischen Politik zu folgen, die Politik der "offenen Tür" anzuerkennen, d. h. Amerika das Recht zur "freiwilligen Durchdringung" Chinas offiziell einzuräumen. Darin liegt die Bedeutung des vor einigen Tagen abgeschlossenen englischen Abkommens mit der Kanting-Regierung, das trotz seines für England negativen Inhalts die Möglichkeit die einzige Chance bietet, seine schwache Stellung zu festigen und dem Vordringen des amerikanischen Kapitals entgegenzuwirken.

In seiner Wirtschaftspolitik an dem Kongress gab der amerikanische Präsident Coolidge wieder alle Möglichkeiten einer heftigen Stellungnahme ab, die den ganzen Ernst der Lage vor das frohe Antlitz enthielt. "Unter den wichtigsten und notwendigen Interessen", erklärte Coolidge, "liegen in der englischen Weltmacht (d. h. im gesamten englischen Macht- und Interessenbereich, die Red.) und in Südamerika". Diese Erklärung des abgehenden Präsidenten ist nichts anderes als die programmatische Formel für den neuen außenpolitischen Kurs des amerikanischen Imperialismus, eine offene und breite Kampfanlage an England.

Hier zeigt sich besonders eindringlich, wie die Gegensätze zwischen den beiden imperialistischen Giganten mit wachsendem Umfang qualitativ auf eine höhere Stufe rücken, einen unter verfahren Charakter annehmen, sich entspannen zu dem unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus unvermeidlichen Kampf um die Neuaufrüstung und Beherrschung der Welt.

## Kellogg-Pakt und Weltfrieden

Die internationalen Ereignisse des Jahres 1928 haben gezeigt, daß der englisch-amerikanische Weltkampf bereits in eine Phase eingetreten ist, wo die diplomatische und militärische Vorbereitung des Krieges unmittelbar auf der Tagesordnung steht. Der allgemeine Inhalt dieser Kriegsvorbereitungen ist das Ringen um die Sechserverträge und die Suche nach Verbündeten.

Mit dem Kellogg-Pakt hat Amerika den grandiosen Versuch unternommen, gegen den Weltfrieden, das Organisationszentrum Englands, ein internationales System zu schaffen, in dem es sich selbst das Schiedsrichteramt vorbehält. Der Kellogg-Pakt sollte eine Art von Rahmenkombination darstellen, die Amerika die Basis verschafft, für eine verstärkte Einmischung in die Angelegenheiten der europäischen Mächte, die für die Förderung und Sprengung des im Völkerverband dererenterten englischen Bündnis systems.

An dieser Tendenz des Kellogg-Paktes konnten die von England und Frankreich angeordneten "Vorbehalte" nichts ändern. Da Amerika sich selbst allein absolute Handlungsfreiheit und damit die Rolle des internationalen Schiedsrichters vorbehält, wurden die "Vorbehalte" dem Kellogg-System untergeordnet und dadurch in gewissem Sinne aufgehoben.

England beantwortete die "bedeutsame Wendung der amerikanischen Politik", wie das französische Regierungsgesandte "Temps" erfordern und warnend zugleich feststellte, mit der Bekanntgabe des Abchlusses eines Rüstungsabkommens mit Frankreich, das aller pazifistischen Propaganda des ersten Vorkriegsabschlusses ein Ende machte und den gewaltigen Triumph des Militarismus seit dem Weltkrieg bedeutete. Ingleichem wurde England Bündnisverbindungen mit Japan auf und geschloß damit endgültig das Washingtoner Sechserabkommen, das gerade die Zerstörung des englisch-japanischen Vorkriegsbündnisses, die Föderung Englands zugunsten des amerikanischen Imperialismus zur Voraussetzung und zum Zweck hatte.

Amerika begnügte sich nicht damit, das englisch-französische Rüstungsabkommen, das nicht nur ein "Blitzkompromiss" um-

faßt, sondern auch Frankreich die Position als stärkste europäische Kontinentalmacht garantiert, zurück abzulehnen. Es unternahm gleichzeitig einen Vorstoß, der England an seiner empfindlichsten Stelle treffen mußte. Unmittelbar vor seiner Abreise nach Paris überreichte Kellogg mit ungewöhnlicher, formaler Eile der ägyptischen Regierung den Entwurf eines Schiedsgerichtsvertrages. Diese politische Geste war gleichbedeutend mit der Anerkennung Ägyptens, das seit dem "freiwilligen Verzicht" Englands auf das Vorkolonat im Jahre 1921 formell "unabhängig" ist, in Wirklichkeit jedoch nicht weniger als vorher unter englischer Herrschaft steht, als eine selbständige, über sich selbst bestimmende Macht. Redent man, daß Ägypten für England der Schlüssel zum Orient ist, daß die Herrschaft über Ägypten gleichbedeutend ist mit der britischen Kontrolle des Suezkanals, so bringt der prooatatorische Charakter des Kellogg'schen Schiedsvertragsangebots an Ägypten in die Augen.

In dieser Situation verhärteter Forderungen wurde in Paris - ein Treppentritt der Weltgeschichte - der berühmte "Kriegsähnlichungs" paßt unterzeichnet und der Beginn der "neuen Friedensära" befestigt durch das demonstrative fernbleiben Kelloggs von London und seinen ebenso demonstrativen Besuch in dem englisch-amerikanischen Strand.

Die Schritte der "Kriegsähnlichkeit" ist der Ausdruck des offenen und als Schranken sprengenden maritimen Weltkämpfes. Die amerikanische Regierung nahm das während der Vorbereitung des Kellogg-Paktes aus tatsächlichen Gründen eingeschleppte Lettenbauprogramm in seinen ursprünglichen gewaltigen Umfang offiziell wieder auf, und es ist nur folgerichtig, wenn der außerordentliche Ausschuß des Senats vor einigen Tagen den Beschluß faßte, die Flottenverträge vor der Frage der Ratifizierung des "Anti-Fries" pakties im Parlament zur Debatte zu stellen.

## Die neue Entente

Das englisch-französische Bündnis, das bereits seit Ende des Jahres 1927 vorbereitet und am 30. Juli 1928 durch die bekannte Erklärung Chamberlains der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde, ist der sichtbarste Ausdruck und zugleich ein grandioser Faktor der allseitigen Verfestigung der historisch entwickelten Gegensätze der gegenwärtigen Epoche. Von der alten "Entente cordiale" unterscheidet sich die neue Entente im wesentlichen dadurch, daß sie im Gegensatz zu den Fronten hat: die englisch-amerikanische und die englisch-sowjetische. Die Verfestigung des englisch-amerikanischen Gegensatzes zwang England, mit der mächtigsten Kontinentalmacht Europas, Frankreich, trotz der vorhandenen Gegensätze ein Kriegsbündnis abzuschließen, das Englands Hegemonie im europäischen Weltkongress festigt, Frankreich aber die Position der stärksten Militärmacht garantiert.

Dieses Bündnis, mit dem die Bündnispolitik der Vorkriegszeit wieder aufgenommen wurde, bildet fortan die feste Grundlage für die englische Kriegspolitik. Abgesehen von dem damit erfolgten Zusammenstoß der militärischen Kräfte der herrschenden europäischen Mächte und der stärksten Landmacht der Welt, ist die englisch-französische Entente Waisensand und Hebel für den Zusammenstoß der europäischen Konterrevolution gegen die Sowjetunion.

Der sowjetische Charakter dieses Bündnisses zeigt sich bereits in einem Zeitpunkt, als es sich erst allmählich herauszubilden beginnt. Die drohende Weltkriege Frankreichs vor der Sowjetunion im Herbst 1927 war das erste Zeichen dieser Verbindung in der internationalen Politik und die wiederholte Forderung der Einteilung und Konfession der Welt, die die Sowjetunion im Verlauf des vergangenen Jahres bestätigte Klipp und klar diesen Inhalt der englisch-französische Bündnispolitik.

## Die Einkreisung der Sowjetunion

Die Kriegsvorbereitungen der Imperialisten gegen die Sowjetunion haben im Jahre 1928 einen so stark intensiven Charakter angenommen, daß bereits die Luftaufklärungs- und die Formen des drohenden Interventionskrieges in den Konturen erkennbar sind. Der französische Imperialismus hat die Aufgabe des Einkreisens und Organizers der europäischen Antikomintern übernommen. Die Agenten Pilschicki, Kerob, Francheb' Geyera stellen von Land zu Land, in den Kriegesloß zu schmeiden. Weltwärts Aufbruch in Zukunft dient dem Ausbau des politisch-räumlichen Kriegsbündnisses. Gleichzeitig übernahm Pilschicki die Vermittlung in dem räumlich-organischen Konflikt, nachdem durch den Sturz der an chauvinistisch-nationalistischen Rüstungen gebundenen Bratons-Diktatur und die Übernahme der Regierungsgewalt durch die "demokratische" Manu-Regierung das letzte Hindernis aus dem Wege geräumt war. Der Besuch des ungarischen Außenministers Ballo in Warschau dient demselben Ziel. Gleichzeitig arbeitete Poincaré Vertrauensmann, General Kerob, der fast das ganze Jahr lang zwischen Prag, Bukarest, Warschau und den Standhalten hin und her pendelte, an der Organisierung der osteuropäischen Kriegesfront gegen die Sowjetunion.

Die Dokumente der ukrainischen Weltkriege, die wir kürzlich zu veröffentlichen in der Lage waren, geben einen alarmierenden Einblick in die weltweiten Machinationen der imperialistischen Kriegesheger.

## Der Aufstand in Afghanistan

Durch den von England angelegten und militärisch wie finanziell unterstützten Aufstand einzelner rüstungsbereiter Stämme in Afghanistan gegen das Regime Amanullah, wurde der Substantielle Willehmt der Kriegesfront gegen die Sowjetunion bereits offen angelegt. Die Aufstandsbewegung sollte den englischen Weltkriegehebern den Vorwand für eine Intervention in Afghanistan liefern, um dieses Land in die Kollie eines englischen Protektorats zu bringen. In den provokatorischen Wirtschritten, die von englischen Kriegesführern über Kabul abgemordet wurden, stechen man wieder die Sprache, die England im vorigen Jahrhundert unter dem Regime Durrani Afghanistan gegenüber auszusprechen pflegte.

Afghanistan, das mit der Sowjetunion und mit Indien, dem ardeten Schmerzengende Englands in Vorderasien, freundschaftliche Beziehungen pflegt, ist ein ständiges Hindernis für die



# Inventur-Ausverkauf

**Beginn: Montag, 7. Januar**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, um meine großen Lager unbedingt zu räumen

- Die Preise der besten Waaren sind die Preise anderer Geschäfte angesetzt*
- Herren-Jacken-Anzüge in allen Modellen, gut Stoff, große Auswahl . . . . . **18,50**
  - Herren-Winter-Paletots . . . . . **24,50**
  - Knaben-Anzüge in reifer Auswahl, Strapazier-Qualitäten . . . . . **4,95**
  - Männer-Manischer-Hosen in allen Sorten, nur prima Qualitäten . . . . . **6,95**
  - Männer-Knieleder-Hosen in nur sehr Jahren bewährten Sorten . . . . . **3,85**
  - Männer-Stoff-Hosen in den modernsten gefälligen Modellen mit boppertem Stoff, Strapazier-Qualitäten . . . . . **2,85**
  - Breches-Hosen in allen Sorten, nur prima Qualitäten . . . . . **4,95**
  - Männer-Windjacken in eleganten, wasserfeste Sorten . . . . . **6,95**
  - Schleifer-Jacken u. -Hosen in allen Sorten, wasserfeste Qualitäten . . . . . **1,50**
  - Knaben-Hosen in großer Auswahl, haltbare Stoffe . . . . . **1,95**
  - Leibchen-Hosen in allen Sorten, aus Reinen gearbeitet, daher je billig . . . . . **0,95**

**Ernst Renner**  
14 Marktplatz 14



**HAUPTBAHNHOFS-  
WIRTSCHAFT HALLE**  
**B**  
BESTE KÜCHE  
BESTE WEINE  
BESTE BIERE

**Weinberg**  
Inmitten herrlichster Natur (Landschaft) Sonntagabend 8-11 Uhr  
**Rolle** in elegantester Ausführung  
ab Mittwoch (sonntags) Donnerstag (Volltag) die festlichen Besuche  
Rolle-Kongresse für bescheidenen Vermögensgegenstand empfehle bestenfalls  
Geistl. 34

**Anzug** oder **Ulster!**  
fertige aus Ihrem Stoff  
**Fr. 29,-**  
einschließlich Arbeitslohn u. sämtl. Futterstoffen  
Gleichzeitig empfehle meine bessere Verarbeitung  
**Fr. 37,-**  
Volla Größe für guten Sitz  
**M. Peim**  
Größe Steinstraße 6  
A. Rath & Co. gegenüber

# Inventur-Ausverkauf

**vom 7. Januar bis 26. Januar**

- Sensationen** bieten meine **Schaufenster**  
Viele Einzelstücke teils mit kleinen Web- und anderen Schönheitsfehlern
- Gebrauchs- u. Modeschirme** 300 an
  - Halbseide, Halbwolle, Baumwolle farbig und schwarz, schon von an
  - Wolle mit Kante, 12teilig, Rund-** 5 25
  - baken und Knöpfe
  - Seide, schöne Kanten, 12teilig,** 7 95
  - sehr schöne Griffe
  - Seide, schwarz, 12teilig** 7 00
  - Seide m. Chinédruck, 16teilig, streng** 9 00
  - modern
  - Strapazierchirme, sehr guter Strap.-Stoff** 3 25
  - Strapazierchirme, Halbseide** 5 50
  - Strapazierchirme, Stockschirm II. W.,** 7 50
  - Halbseide und Seide
  - Handschirme** 2 50
  - Schirme und für die Schule, teils** 2 50
  - eresehlich zurückgesetzt, von

**Schirm-Heinzel**  
Halle-Saale  
Steinweg 19 a  
Zögler Str. 98/99

**Trauerbriefe und -Karten**  
Liefert sofort die Druckerei der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg  
Halle (Saale), Verdenstraße 14  
Telefon: 21045, 21047, 22251

# INVENTUR AUSVERKAUF

**ab**  
**Montag d. 7. Januar**

Stäinenerregende  
Preisherabsetzungen  
in allen Abteilungen



**HUTH**  
A & CO. A. G. HALLE 4/5  
GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21

# Eine Sensation für Halle!

# Unser Inventur-Ausverkauf

bringt Preise und Qualitäten, worüber Sie staunen. Kommen und sehen!  
Beachten Sie die Ausstellung in unserer Passage!

Beginn am Montag, dem 7. Januar  
Nachdem mit einer Heftigkeit unsere reichhaltigen Angebote:

- Damen-Spangenschuh** 4,95  
schwarz und braun, mod. Form, bewährte Arbeit, gute Verarbeitung, Kautschuk-Bügel, nur
- Damen-Strapazier-Stiefel** 4,45  
leder, gemoppelt, oben, schwarz 31/32 4,95, 27/30
- Damen-Kinder-Strapazierstiefel** 5,95  
Kleider, gute, solide Verarbeitung 31/32 6,45, 27/30
- Damen-Strapazier-Stiefel** 7,90  
Unser bekannter guter Arbeitsstiefel, fehe, gemoppelt, Verarbeitung, mit Eisen, mit dinstolger Sohle . . . . . 40/46
- Herren-Halbhaue** 8,90  
schwarz und braun, mod. Form, bewährte Arbeit, gute Verarbeitung, Kautschuk-Bügel, nur
- Herren-Lad-Halbhaue** 10,90  
elegante Form, gute Verarbeitung, sehr haltbar! . . . . . 40/46
- Herren-Stiefel** 8,90  
schwarz, braun, mod. Form, feher, gute Verarbeitung, nur
- Herren-Sportstiefel** 12,90  
schwarz, braun, mod. Form, feher, gute Verarbeitung, mit Eisen, mit dinstolger Sohle . . . . . 40/46
- Kinder-Strapazier-Stiefel** 4,45  
leder, gemoppelt, oben, schwarz 31/32 4,95, 27/30
- Herren-Halbhaue** 8,90  
schwarz und braun, mod. Form, bewährte Arbeit, gute Verarbeitung, Kautschuk-Bügel, nur
- Herren-Lad-Halbhaue** 10,90  
elegante Form, gute Verarbeitung, sehr haltbar! . . . . . 40/46
- Herren-Stiefel** 8,90  
schwarz, braun, mod. Form, feher, gute Verarbeitung, nur
- Herren-Sportstiefel** 12,90  
schwarz, braun, mod. Form, feher, gute Verarbeitung, mit Eisen, mit dinstolger Sohle . . . . . 40/46

**Reisposten und Einzelpaare**  
Best-Verarbeitung, moderne Formen, in schwarz, braun und mod. in den Hauptpreislagen:  
4,90 5,90 6,90 7,90

# Filz- und Kamelhaarstiefel

nur einjährige Fertigung, zu Recht bekannt billigsten Preisen!  
Reisposten in diesen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Schuhwarenhaus  
**Hönigsberg**

I. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 54 II. Geschäft: Geiststr. 9 (Ecke Finkenstr.)

**Thalia-Theater (Stadt-Theater)**  
Sonntag 20-12 Uhr  
**X. V. Z.**  
Die Pflanz  
von Hebbel  
Sonntag 11-13 Uhr  
**Feuerholz**  
Schmiedehaus  
Burger 64, 2. Hof  
Kleide Anzüge  
ausw. a. d. Welt  
Größe Wirkung

**MODERNES THEATER**  
Das  
Hilfsamt Lang-Rehmet  
**Ein Riesen-Erfolg**  
wie er ist, langem sich ergibt, wurde  
in der neu-romanischen Spielplan  
**Herbert Zernik**  
Herbert Zernik  
**Lea und Jonny**  
von Friedrich Schiller  
J. u. G. Watson, von. Malak  
Elmar Gallo, Direktor  
Trudel Star / Ly Hessl  
Sonntag nach der Vorstellung:  
**1. gr. Faschingsrummel!**  
1. gr. Faschingsrummel!  
1. gr. Faschingsrummel!  
1. gr. Faschingsrummel!

**Walhalla**  
Dr. O. Rehnbaum Tel. 233 95  
Seren besterter Leistung eines kleinen  
die Substanz der Kunst  
Qualitäts-Reste  
**Es ist was los!**  
in 55 Wägen 64  
Die große Romanenbelegung  
über 60 Minuten  
Das hat Halle noch nicht gesehen  
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

**Volkspart**  
Leute Sonnabend:  
**Boch-Bier-Rummel**  
Stimmungsaufreie  
Fragen, Sonntag, Sonntag 11 Uhr  
Krieg- und Boy-Beitrag  
nachmittags  
**Bereits Ball**  
Gr. Unterhaltungs-Konzert  
H. Boddier H. Boddier  
Spezial in bekannter  
Preiswertigkeit

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, den 6. an 10 u. 20 Uhr  
**Konzerte**  
des Hallenser Singschors  
Leitung: Bruno Bloß  
Sonntag, den 10. Januar  
**VII. Symphonie-Konzert**  
Solisten:  
Ingrid George-Grippan  
(Sängerin)

**Stahlmatten**  
Eigene Fabrikation nach angebrachten Maß  
Beste Material, beste Ausführung  
Halbescheider-Str. 21  
Otto Bräuner Halle (Saale) Marktstr. 79  
Reparaturen sehr Zeit und billig

**Bestattungs-Institut**  
**Adolf Brauer**  
Große Märkerstraße 25

**Familien-Nachrichten**

**Dankagung**  
Für die herzliche Anteilnahme beim Beimgange  
unseres lieben Entschlafenen  
Herrn  
103  
**Arthur Mehrkedt**  
sagen mit allen unseren herzlichsten Dank  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Krüger**

**Sprech-Apparate**  
alle führenden Marken  
**Lüders & Olberg**  
Leipzig Nr. 30  
**+ Frauen +**  
erhalten gratis sofort  
Stiefel Ihre stützende  
sich die Hilfsmittel zur  
persönlichen Wohlfahrt  
der Frau  
**Stappenberg & Co.**  
Bachsch. u. Vertriebs  
Halle (Saale)  
Georg Meißnerstr. 41

**Unser großer Saison-**

# Räumungs- Ausverkauf

beginnt am 7. Januar in allen Abteilungen

Modell-  
Kleider u. Mäntel  
fabrikhaft  
billig!

reise  
wie  
noch  
nie!

Ein großer Posten  
Mädchen-Samt-Kappen 38,  
mit Toppas

**Große Posten**  
**Damen-Hüte**  
Damen-Kappen 0,48  
Hüte Frauen . . . Stück 1,20 0,78  
Filz Hüte 0,78  
(schl. u. kleidbar) . . . Stück 2,25 1,50  
Seiden-Hüte 0,98  
aus Halbwang . . . Stück 2,50 1,25  
Seiden-Samt-Hüte 1,25  
teils mit Reiter . . . Stück 3,75 2,45

**Blusen** 0,98  
aus gestreift. Flanell  
mit langem Kermel . . . . . Stück  
**Hausröcke** 1,95  
aus Donegalstoffen,  
Sportform . . . . . Stück  
**Frauen-Blusen** 1,85  
aus dunklem Flanell  
. . . . . Stück

**Große Posten**  
**Tüll-Gardinen**  
Stores aus englisch. Tüll, mit und ohne Wo-  
lants . . . . . Stück 2,25 1,50  
Künstler-Garnituren aus englisch.  
Tüll, Größe  
65-90 cm breit, 3 teilig . . . Garnitur 1,95  
Künstler-Garnituren aus englisch.  
Tüll, Größe  
100 cm breit, 3 teilig . . . Garnitur 7,50  
Tüll-Gardinen 0,38  
Stilmessr. 75-110 cm breit . . . Meter 0,50 0,65  
Tüll-Gardinen 0,98  
Stilmessr. 110-140 cm breit . . . Meter 1,25 1,10  
Spannstoffe 0,65  
140-145 cm breit . . . . . Meter 1,40 1,15  
Gardinen-Nessel 0,23  
65 cm breit . . . . . Meter  
Madras-Garnituren 1,90  
3 teilig . . . . . Garnitur 5,00 2,50

Ein großer Posten  
Klöpplspitzen 0,04  
aus Klöppl, 2-10 cm breit  
. . . . . Meter 0,15 0,11 0,07  
Ein großer Posten  
Kostümschals 0,58  
. . . . . Stück 1,25 0,50 0,75

**Gewaltige Posten in**  
**Damen-Kleidung**  
Kleider, in modernen Moden . . . . . Stück 1,95  
aus Wolle, Rock in Falten, viele Taschen . . . . .  
Tanz-Kleider 4,75  
aus bedruckter Ausleide, mit Vorderm . . . . . Stück  
Popeline-Kleider 5,25  
reine Wolle, Rock in Falten, viele Taschen . . . . .  
Veloutine-Kleider Wolle mit Seide, Rock  
mit Wolants und bedrucktem Crêpe de chine-Fragen . . . . . Stück 11,75  
Ottomane-Mäntel 6,75  
mit Halb-Übertragern und reicher Hefen-Stepperei . . . . . Stück  
Wollplüsch-Jacken 14,75  
gute Qualität, auf Sammt gefüttert . . . . . Stück  
Fell-Mäntel 18,75  
Garnitur ganz gefüttert . . . . . Stück  
Seal-Plüsch-Mäntel 28,75  
ganz auf Seide gefüttert . . . . . Stück

**Große Posten**  
**Seidenstoffe**  
Damaste 1,25  
Ranzleide, 80 cm breit . . . . . Meter 1,75  
Kleider-Taffets 2,95  
reine Seide, 80 cm breit . . . . . Meter  
Kleider-Taffets 2,95  
Ranzleide, Handdruck, 80 cm breit . . . . . Meter  
Honanseiden 2,95  
reine Seide, 80 cm breit . . . . . Meter  
**Große Posten**  
**Kinder-Kleidung**  
Velour-Kleidchen 0,48  
reizende Muster, Größe 40 . . . . . Stück 0,95 0,75  
Waschamt Kleidchen 2,65  
gute Verarbeitung, Größe 40 . . . . . Stück 5,50 3,75  
Knaben-Anzüge 3,75  
gute Verarbeitung, Größe 1 . . . . . Stück 8,50 5,75  
Knaben-Mäntel 7,75  
aus prima reinwoollenen  
Stoffen, mit Übertragern, Größe 1 . . . . . Stück

**Große Posten**  
**Damen-Wäsche**  
Damen-Hemden 0,45  
mit Trägern, Bobbinen und Seide . . . . . Stück 1,15 0,75  
Damen-Hemden 0,85  
mit Kapselfäden . . . . . Stück 1,50 1,15  
Prinzeß-Röcke 1,35  
mit Beil. u. Seide . . . . . Stück 2,50 1,75  
Hemdhosens 0,95  
mit Beil. od. sef. . . . . Stück 1,50 1,45  
Ein großer Posten  
Herren-  
Selbstbinder 0,28  
1 1/2 2 1/2 3 1/2 4 1/2 5 1/2 6 1/2 7 1/2 8 1/2 9 1/2  
Stück 1,25 0,50 0,75 0,60  
Ein großer Posten  
Herren-  
Selbstbinder 0,55  
reine Seide . . . . . Stück 0,75

**Gewaltige Posten in**  
**Baumwoll-Ware**  
Barchent-Betttücher 0,50  
farbig, mit Rante . . . . . Stück 0,85 0,50  
Weiße Linon-Betttücher 2,50  
gebümt . . . . . Stück 4,25 2,50  
Weiße Betttücher 2,75  
mit Halbbaum . . . . . Stück 4,75 2,75  
Weiße Waffel-Bettdecken 2,50  
mit Franse . . . . . Stück 4,50 2,50  
Weiße Waffel-Bettdecken 4,50  
gebümt . . . . . Stück 6,75 4,50  
Weiße Satin-Bettbezüge 7,50  
gestreift, fertig gebümt, mit 2 Rippen . . . . . Bezug 11,75  
Weiße Damast-Bettbezüge 10,50  
fertig gebümt, mit 2 Rippen . . . . . Bezug 14,00  
Weiße Bettbezüge 8,50  
mit gestickter Rippen, fertig gebümt . . . . . Bezug 9,75

**Große Posten**  
**Kleiderstoff**  
Crepons 0,50  
große Farbenausswahl . . . . . Meter  
Hauskleiderstoffe 0,65  
boppeltbreit . . . . . Meter 0,75 0,65  
Trachtenstoffe 0,50  
70/90 cm breit . . . . . Meter  
Kleider-Karos und Streifen 0,50  
Meter  
Serges 0,50  
einbreit, boppeltbreit . . . . . Meter  
Wellins 0,50  
gebümt, für Biergartenstoffe . . . . . Meter  
Woll-Travers 0,50  
Jumperstoff . . . . . Meter  
Musseline 1,75  
reine Wolle, bedruckt . . . . . Meter

**Große Posten**  
**Herren-Wäsche**  
Farbige Oberhemden 2,75  
. . . . . Stück 4,50  
Umlegekragen 0,50  
schl. oder form . . . . . Stück  
Weiche Kragen 0,50  
schl. oder form . . . . . Stück  
Gummi-Hosenträger 0,50  
mit Beil. od. sef. . . . . Stück

**Teppiche zu besonders billigen Saison-Räumungs-Ausverkaufs-Preisen!**

# J. LEWIN

Halle-  
Markt  
2 und

# Die Militärpolitik der Kommunisten

Von K. Schmidt

## I. Sozialdemokratische „Wehrdebatten“ und ihr Hintergrund

Gegenwärtig finden wir in den sozialdemokratischen Zeitungen und Zeitschriften eine rege Diskussion der „Wehrfrage“. Der im Frühjahr stattfindende Parteitag der SPD. soll ein Wehrprogramm schaffen, eine besondere Kommission leistet die nötigen Vorarbeiten“ usw. Diese merkwürdige Geschäftigkeit findet eine sehr einfache Erklärung: Wenn Könige bauen, haben die Kärner zu tun. Die Bourgeoisie rüht zu einem neuen imperialistischen Krieg. Die Sozialdemokratie aber hat die Aufgabe, die notwendigen ideologischen Voraussetzungen zu schaffen, die Kampfpolitik theoretisch zu begründen, das Proletariat in die neue Klassenmilitarisierung einzuführen.

Die Bourgeoisie hat aus der revolutionären Zerlegung der Armeen im letzten imperialistischen Kriege gelernt. Sie ist in fast allen imperialistischen Ländern dabei, einen neuen Apparat der Armeen zu schaffen: den Apparat des Soldnerheeres aus ausgebildeten, rechtlichen Elementen, das als Rube- und Befehlsorgan dient und durch eine neue, bisher unbekannte Militarisierung der Massen, auch der Frauen und der Jugend, ergänzt wird. Der erste Teil dieser Militärreform ist leicht zu sehen; er war in England schon vor dem Weltkriege vorhanden, ist in Deutschland durch den Versailles Vertrag „aufgewungen“ und in Frankreich durch das Gesetz über die Kadres vom Jahre 1927 geschaffen worden. Viel schwieriger ist es, die Militarisierung der breiten, vorwiegend proletarischen Massen durchzuführen. Dies vermag die Bourgeoisie nicht ohne Hilfe der Sozialdemokratie. Der Sozialdemokrat Paul Boncour hat diese Arbeit für den französischen Imperialismus mit den berechtigten Militärregeln begonnen. Die deutsche Sozialdemokratie ist für den neuen deutschen Imperialismus durch ihre Reichsbannerpolitik bestrebt. Die Forderung und Durchführung der Militarisierung der deutschen Imperialismus und speziell der neuen Militarisierung der proletarischen Massen — das ist die eine Hauptaufgabe der Sozialdemokratie in der gegenwärtigen Revolution. Die reaktionäre „Berliner Vorleser-Zeitung“ spricht dies mit voller Offenheit aus:

„Zur Aufstellung und Durchführung dieses Programms... h. der imperialistischen Vorkriegszeit. A. S. gehört nur. An ausjüngeren, auch gegen Widersprüche von unten, sollte denn nicht immer lassen, das das System der parlamentarischen Demokratie nach oben getragen haben in die Sphäre von autoritätsvoller und verantwortungsbewußter Arbeit am Staat. Senering hat kürzlich im Reichstag das Wort gesprochen: „Es lohnt sich, wenn Männer, die im öffentlichen Leben stehen, eine Initiative entwickeln.“ Hier ist eine Gelegenheit dazu.“ (Berliner Vorleser-Zeitung vom 3. Dezember 1928.)

In der Kongresszeitung hat die Sozialdemokratie anfangs recht ungeschickt manöviert und eine scharfe Schlappe davongetragen. Große Teile ihrer Mitglieder haben rebelliert. Nun soll durch ein „Wehrprogramm“ die Unterdrückung der imperialistischen Kampfpolitik besser „theoretisch“ verteidigt und gerechtfertigt, es soll die „militärischen“, „sozialistischen“ Voraussetzungen für den neuen Militarismus, für den kommenden Krieg geschaffen werden.

Dies ist die Aufgabe der großen Kritik in der sozialdemokratischen Presse über das „Wehrproblem“. Gerade die „Linien“, wie Paul Boni, Max Adler, Bielig, Wolf, machen dabei den größten Lärm und wenden die schärfsten Methoden zur Aufklärung der Massen an. Wir werden dafür noch Beispiele anführen.

Die „wehrpolitische“ Propagandafibel der Sozialdemokratie erscheint in einem besonderen Licht, wenn man beachtet, daß die Kampfpolitik und Militärreformen aller imperialistischen Staaten schon heute vor allem einen neuen Apparat des Krieges im Auge fassen: den konterrevolutionären Klassenkrieg gegen den „sozialistischen Volksemissar“, gegen die Commune, einen Krieg, der von vornherein mit dem offenen Bürgerkrieg gegen das „eigene“ revolutionäre Proletariat verbunden sein wird. Es ist klar. Die ideologische Vorbereitung dieses Krieges ist eine Aufgabe, die am besten die Sozialdemokratie lösen kann.

Wenn wir Kommunisten gegenwärtig ebenfalls die Militärfrage vor den Massen aufrollen — und das müssen wir tun — so hat dies einen ganz und gar anderen Sinn als die gewöhnliche militärische Geschäftigkeit der SPD. Wir wollen dabei nicht nur die sozialdemokratischen Manöver entlarren, sondern zugleich, anknüpfend an die Maßnahmen der imperialistischen Militärpolitik, unser revolutionäres Militärprogramm in die Massen tragen.

Der VI. Weltkongreß der Komintern hat uns dies zur Pflicht gemacht und in seinen Kriegshelmen“ (besonders im 3. Abschnitt) eine Anleitung und theoretische Grundlage für diese Arbeit gegeben.

## II. Gegen die Vaterlandsverteidigung — nicht bloß mit Worten!

Die „Wehrpolitik“ aller Sozialdemokraten — auch der „Linien“ — unterscheidet sich nur durch Schattierungen und die angewandten Parolen, höchstens durch die vorgelegten Mittel, von der Wehrpolitik der bürgerlichen Parteien. Ihr Hauptgebäude ist ihr Zwiesitz in derselben: die „Verteidigung des Vaterlandes“, die — solange der Kapitalismus herrscht — nur eine Verteidigung der Bourgeoisie, der Ausbeutung und Unterdrückung ist. Die „Linien“ aber machen die Frage von der Wehrpolitik im Parlament abhängig, oder sie reden von einer „revolutionären“ Vaterlandsverteidigung in einem imperialistischen Krieg. So schreibt z. B. Paul Boni:

„Das Verstecken kapitalistischer Regierungen an der Spitze eines unheimlichen Kampfes demütigt das Volk und die Entfaltung der Volkseele. Erst die Befreiung dieser Regierung nimmt der Wehrkraft der breiten Massen die letzten Pfeile. Der revolutionäre Krieg, welcher den Sturz der kapitalistischen Regierung bringt, erhebt den Willen und die Kraft eines Volkes zu seiner höchsten Höhe.“ (Der Ringkampf Nr. 23 S. 707.)

„Das Verstecken kapitalistischer Regierungen an der Spitze eines unheimlichen Kampfes demütigt das Volk und die Entfaltung der Volkseele. Erst die Befreiung dieser Regierung nimmt der Wehrkraft der breiten Massen die letzten Pfeile. Der revolutionäre Krieg, welcher den Sturz der kapitalistischen Regierung bringt, erhebt den Willen und die Kraft eines Volkes zu seiner höchsten Höhe.“ (Der Ringkampf Nr. 23 S. 707.)

Was soll dieses Gefasel von einem „revolutionären Krieg“ und „im die Freiheit kämpfenden Volk“ im gegenwärtigen imperialistischen Deutschland? Es ist klar: auch dieser „Zwiesitz“ steht auf dem Boden der Vaterlandsverteidigung, die gegenwärtig nichts anderes als eine Verteidigung des Imperialismus sein kann.

Die „Wehrpolitik“ der Kommunisten in den imperialistischen Ländern unterwirft sich von allen bürgerlichen und sozialdemokratischen Wehrprogrammen nicht bloß durch den Grad ihres „Reaktionismus“, sondern grundsätzlich: sie ist deren genaues Gegenteil. Ihr Ziel ist nicht die Vaterlandsverteidigung, auch nicht in den „demokratischen“ und „revolutionären“ Formen. Sie verneint diese Vaterlandsverteidigung, solange die Bourgeoisie herrscht, sie tritt konsequent für die Niederlage der eigenen Regierung im imperialistischen Krieg ein, und zwar nicht nur politisch. Ihr Ziel ist die Ermächtigung des Proletariats, der gewalttätigen Sturz und die Entmachtung der Bourgeoisie. Die kommunistische Wehrpolitik ist international. Die Kommunisten aller imperialistischen Länder verfolgen dieselbe Politik. Ihre zentrale internationale Aufgabe ist gegenwärtig die Verteidigung der Sowjetunion und im Kriegsfalle deren Sieg über die kapitalistischen Gegner.

## III. Nicht „Demokratisierung“, sondern Sprengung!

Die Hauptforderung des sozialdemokratischen „Wehrprogramms“ ist die sogenannte Demokratisierung der Reichswehr. „Unter Kampf geht nicht gegen, sondern um die Reichswehr“ — so lautet das Schlagwort der Silberding, Seering usw. Aber auch die „Linien“ vertreten diese Forderung der „Demokratisierung“ — man muß sich etwas anderes vorstellen. So schreibt der Aufsturmbar Max Adler (im „Klassenkampf“ Nr. 23, S. 710), daß es nötig sei, diese Forderung „insbesondere um den Kernpunkt seiner Konstitutionspolitik zu machen“. Wo ist hier ein Unterschied zwischen „recht“ und „links“? Man hat die Formel des Selbstverteidigungsprogramms, Umgestaltung der Reichswehr zu einem unerschütterlichen Organ der Republik“ für „illusorisch“ erklärt, und an ihre Stelle setzt: „Nur eine sozialistische antimilitaristische Auffassung (nennen wir sie so, sondern nur außerhalb der Armee! R. S.) — wird und muß schon die Quellschicht erschaffen, aus denen die Wehrmacht im Klassenstaate sich immer wieder ergänzt, und wird somit die Vorbereitung einer Umgestaltung derselben (der Wehrmacht, R. S.) von innen heraus schaffen“ — so ist das im Wesentlichen: nämlich Umgestaltung der Wehrmacht „im Klassenstaate“, d. h. bei Erhaltung und Verteidigung des Klassenstaates. . .

Die Kommunisten stellen diese reformistischen Auffassungen die Lehre des Marxismus gegenüber: die Armee ist nichts anderes als ein Teil des Staates, des „geschäftsleitenden Apparates“ der Bourgeoisie zur Unterdrückung des Proletariats. Wie auch die demokratische bürgerliche Republik ein Unterdrückungsapparat ist, so ist auch die demokratische bürgerliche Armee (auch die allgemeine Volksmiliz) eine Bewaffnung der Bourgeoisie gegen das Proletariat. Friedrich Engels hat — im Gegensatz zu diesem lächerlichen „Linien“ Max Adler — nicht von der „Umwandlung der bürgerlichen Armee gesprochen, sondern von ihrer „Sprengung von innen heraus“, er hat dem Proletariat nicht die Aufgabe gestellt, den Wehrapparat (von der Bourgeoisie, R. S.) zu übernehmen und nötigenfalls auszubauen“ (Max Adler), sondern ihn zu zerstören. Dies war die grundlegende Lehre, die Marx aus der Pariser Kommune zog und die russische Revolution profitlich auf größter Stufenleiter befolgt hat. Auf ihrem Boden steht auch die Militärpolitik der Kommunisten.

Das heißt aber keineswegs, daß wir auf alle demokratischen Teillforderungen verzichten. Im Gegenteil, wir stellen eine ganze Reihe solcher Forderungen auf: politische Rechte für die Soldaten, Recht auf demokratische Organisierung usw.; aber ihr Ziel ist ein ganz anderes! Darüber sagen die Thesen des VI. Weltkongresses:

„Die demokratischen Teillforderungen, auf die das Proletariat keineswegs verzichtet, gewinnen einen ganz anderen Charakter, als zur Zeit der ersten Revolution, ihr Ziel ist nicht die Demokratisierung der Armee (d. h. Miliz), sondern ihre Zerschlagung.“

Unter diesen Teillforderungen auf Mobilisierung der Massen zählen die Thesen des VI. Weltkongresses auf:

„Auflösung der Söldnerheere, Rube- und Reservepolen, Auflösung und Auflösung der Reservepolen, Entmachtung und Auflösung der schicksalhaften Verbände.“

Aber ist „Auflösung der Reichswehr“ nicht auch die Lösung einer „Linien“ Sozialdemokraten? Nicht! Der passivste Akt der „Linien“ vertritt diese Idee als Realisierung der illusorischen Forderung der Auflösung der Wehrmacht mit den Lehren: Entmachtung der Bourgeoisie, Bewaffnung des Proletariats.

Im übrigen handelt es sich nicht nur um Worte, sondern um Taten. In ihren phrasenhaften Reden haben einige der „Linien“ Führer in letzter Zeit sogar mit der Bewaffnung des Proletariats gespielt. Aber feiner hat den Punkt berührt, auf den es gegenwärtig praktisch ankommt: das Zerbrechen des bürgerlichen Staatsapparates, die revolutionäre Arbeit in den Armeen.

## IV. Gegen die Forderung der Volksmiliz.

Die militärpolitische Forderung der II. Internationale war: „Auflösung der lebenden Heere, Volksmiliz“, Gerade im Namen dieser Tradition von Bebel und Taurés haben die französischen Sozialdemokraten die Armeereform entworfen und bewilligt. Im Deutschland hat die offizielle Sozialdemokratie sich sehr im allgemeinen diese Parole „beschieden“ weil sie der bürgerlichen Bourgeoisie vollständig nicht paßt. Aber einige „Linien“ Sozialdemokraten haben dennoch diese Forderung als „Erneuerung der alten revolutionären Parole“ aufgeführt und es ist sehr wahrheitsgemäß, daß die SPD, zu gegebener Zeit dieselbe vermaglich vernehmen wird, wie ihre französische „Bruderpartei“. So ist daher unsere Pflicht, die Forderung der Miliz in voller Schärfe zu bekämpfen. Die Kriegshelmen des VI. Weltkongresses legen über diese Milizforderung:

„Die Forderung der Volksmiliz, die der Epoche der Bildung der Nationalstaaten in Europa entsprach, befand in Verbindung

mit der Forderung der Auflösung der lebenden Heere nach einer revolutionären Bedeutung, solange der Europa und Sozialismus eine reaktionäre Forderung für Europa bildete (bis zur Salzkammergut). Mit dem Zertrüßern des Imperialismus wird diese Forderung unzulässig und schließlich zu einer quatschhaften Parole (Lanman, 1912).“

Auch die Miliz ist eine Form der Bewaffnung der Bourgeoisie gegen das Proletariat, sie muß genau so bekämpft werden, wie die lebenden Heere.

Wissen wir nun die Lage im heutigen Deutschland? Man könnte mit „revolutionären“ Argumenten kommen: das deutsche Proletariat kennt nicht mehr den Gebrauch der Waffen, wie will es eine Revolution machen? Daher müssen wir für die allgemeine Wehrpflicht in Form der Miliz“ (Heinrich Brandler in seinem Entwurf zu einem Aktionsprogramm, „Kommunistische Internationale“ 1927, Heft 2) eintreten. Auch würde unsere revolutionäre Arbeit leichter sein als im Söldnerheer. Darauf legen die Thesen des 6. Weltkongresses:

„Die demokratische Miliz, die allgemeine Wehrpflicht, die militärische Jugendverziehung, alles einmal Forderungen der revolutionären Demokratie, sind heute reaktionäre Wehrkräfte zur Unterdrückung der Massen, zur Vorbereitung des imperialistischen Krieges, sie müssen aufs schärfste bekämpft werden. Dies gilt auch in jenen Ländern, in denen die Bourgeoisie zu Söldnerheeren übergegangen und die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft ist (z. B. Deutschland). Obwohl die allgemeine Wehrpflicht die revolutionäre Arbeit erleichtert und die Arbeiter im Wehrkampf leben würde, können die Kommunisten in einem imperialistischen Lande sie nicht fordern, sie müssen sie eben so bekämpfen, wie das System der Söldnerheere.“

„Um übrigens es ist sicher, daß die deutsche Imperialisten — und mit ihnen die deutsche Sozialdemokratie — sehr bald wieder die allgemeine Wehrpflicht (vielleicht aber in der Form der Miliz) zu ihrem Programm machen werden (natürlich bei Ausschaltung der Reichswehr, als Nebenfrage). Die Forderung der Miliz im gegenwärtigen Deutschland aufstellen, heißt daher, in die Fußstapfen der Sozialdemokraten treten.“

Die Kommunisten kämpfen gegen Miliz und allgemeine Wehrpflicht. Aber wie? Eine wie die Sozialisten unter den „Linien“ Sozialdemokraten, die sofortige Umwandlung fordern? Nein. Wir stellen der imperialistischen Massenmilitarisierung die Forderung der Bewaffnung des Proletariats entgegen. Wir treten — wie Lenin sagt — nicht für eine bürgerliche, sondern für eine proletarische Miliz, eine Klassenmiliz der Wehrpflicht unter der Führung des Proletariats ein.

Wie ist aber diese Forderung „proletarische Miliz“ (oder „Wehrpflicht“) zu verstehen? Ist dies ein Ersatz für die alte Forderung der Volksmiliz, eine demokratische „Etappe“ auf dem Wege zur Bewaffnung des Proletariats? Darüber legen die Thesen:

„Die Forderung der proletarischen Miliz (Wehrpflicht) der Arbeiter und Bauernmiliz ist für die imperialistischen Massen ein Ersatz für die alte Forderung der Volksmiliz, eine demokratische „Etappe“ auf dem Wege zur Bewaffnung des Proletariats? Darüber legen die Thesen:

„Die Forderung der proletarischen Miliz (Wehrpflicht) der Arbeiter und Bauernmiliz ist für die imperialistischen Massen ein Ersatz für die alte Forderung der Volksmiliz, eine demokratische „Etappe“ auf dem Wege zur Bewaffnung des Proletariats? Darüber legen die Thesen:

„In jedem Falle aber ist die Forderung der proletarischen Miliz oder Wehrpflicht ein Ersatz an die proletarischen Massen selbst und nicht eine Forderung an die bürgerliche Regierung. Daher ist es notwendig, die Forderung der proletarischen Miliz (Wehrpflicht) der Arbeiter und Bauernmiliz richtig (z. B. sozialdemokratische Regierung im Parlament und in den Massen), ihre Schaffung als Forderung an die Regierungen oder Parlamente zu richten. Die Umwandlung dieser Forderungen unter diesen Bedingungen ist aber nur ein Mittel zur Entfaltung der sozialdemokratischen Partei.“

Die unbedingte klare Stellung dieser Frage ist deshalb unerlässlich, weil in Wien nach dem Zustand im Juli 1927 — in revolutionären Situationen zur Schaffung von gelben „Arbeiterverbänden“ auszufallen, unklarer oder beherrschten Arbeitselementen gegen das Proletariat übergehen wird. Schon heute haben wir eine Tendenz, sogar die kommende imperialistische Forderung mit ähnlichen, schamlos verlogenen Parolen zu bedecken. So forderte z. B. der sozialdemokratische Volksbeauftragte Schöninger die Schaffung einer „proletarischen Armee“ in Deutschland durch den imperialistischen — Wehrminister Groener!

Es ist unsere Aufgabe, schon heute gegen derartige letzter revolutionäre Manöver einen scharfen Kampf zu führen.

Die Bewaffnung des Proletariats kann nur das Werk der proletarischen Massen selbst sein unter Führung der Kommunistischen Partei. Sie ist die unerlässliche Voraussetzung der proletarischen Revolution und wird in der ersten Phase die Form von proletarischen Milizen, Arbeiterwehren, Roten Garden annehmen. Erst nach dem Sieg der Revolution wird die Organisierung einer regulierten Roten Armee möglich sein.

Dies hat einige Hauptfragen der Militärpolitik der Kommunisten. Es ist die Aufgabe der Partei, in den kommenden Wochen und Monaten an Hand der Kriegshelmen des VI. Weltkongresses eine wirkliche gründliche innere Schulung und eine breite Massenpropaganda, vor allem in den Gewerkschaften und den Betrieben, durchzuführen. Überall muß die Frage der Kriegsfähigkeit gestellt und die sozialimperialistische Wehrpolitik der Sozialdemokratie gebandmarkt werden. Besonders die sozialrevolutionären Phrasen der „Linien“ müssen wir entlarren, indem wir die praktischen Aufgaben des Definitivismus“ und der antimilitaristischen Arbeit in den Vordergrund stellen.

\*) Definitivismus ist die Behauptung der Bourgeoisie und das Ziel ist die Bekämpfung der eigenen Regierung.

# INVENTUR

**Kaufhaus Posener**

# ANWEGKAL

**Wieder so billig!**

**INVENTUR**

**Beginn Montag vormittag 8 Uhr.**

Ihre Erwartungen werden weit übertroffen.  
Die Preise sind sensationell billig.

Mengenabgabe vorbehalten!

Verkauf nur soweit Vorrat!

## Damen-Konfektion

**Sport-Mäntel** 5,95  
aus engl. Stoffen, Kragen aus hellem Pelzimitat. . . . . Jetat

**Damen-Mäntel** 9,75  
aus gutem Ottomane, z. T. halb auf Damassé gef., mit großem gezog. Plüschkragen u. Mansch. Jetat

**Damen-Mäntel** 4,95  
aus gut. Ottomane, Seidenplüschkrag. u. reich. Biesengarn. Jetat

**Damen-Mäntel** 24,50  
aus solid. Maulwurfplüsch, ganz auf Damassé mit modernem gezogenen Krag. Jetat

**Frauen-Mäntel** 14,75  
aus gutem Ottomane, ganz auf Kunstseide gef., mit großem Plüschkrag. u. Mansch. . . . . Jetat

**Tanz-Kleid** 7,90  
aus reinseidenem Crêpe de cône mit moderner Biesestepperei. . . . . Jetat

**Haus-Kleid** 1,75  
aus warmen Velourstoffen, vollweit geschnitten. . . . .

**Damen-Kleid** 3,95  
reinwoil. Popeline, jugendl. Form, in vielen Farben. . . . . Jetat

**Damen-Kleid** 5,95  
aus reinw. Popeline mit fecher Trenn- und Falten-Garnierung. . . . . Jetat

**Tanz-Kleid** 5,95  
aus gutem Taft, moderne Formen und schöne Pastellfarben. . . . .

**Frauen-Kleid** 9,75  
aus einfarbigem reinwoil. Stoff, mit Crêpe de chine-Weste und Kragen bis Größe 48. . . . . Jetat

**Seal-Plüschmant.** 24,50  
solide florste Qualität, ganz auf K-seide gefüttert. . . . . Jetat

**Damen-Kleid** 9,75  
reinwoil. Ripa mit neuartig plissiertem Rock u. mod. Knopfgarnitur. . . . . Jetat

**Tanz-Kleid** 7,90  
aus k-seidenem Crêpe-Satin, Prinzessform mit hinten verlängert. Rock. Jetat

## Kleiderstoffe

**Wasch-Samt** 1,45  
ca. 70 cm breit, darunter gute Körper-Qualitäten. . . . . Jetat 3,25, 2,45,

**Popeline** 1,45  
80 und 100 cm breit, in großem Farbsortiment. . . . . Jetat 3,45, 2,45,

**Hauskleiderstoffe** -78  
in schönen Streifen und Karos. . . . . Jetat 1,95, 1,45,

**Mantel-Flausch** 1,95  
ca. 140 cm breit, einfarbig und gemustert. . . . . Jetat 3,95, 4,95,

**Schotten** -58  
für Kinderkleider, in herrlichen Farbstellungen. . . . . Jetat

**Blusenstreifen** -78  
in schönen bedeckten Mustern. . . . . Jetat 1,15, 0,95,

## Seidenstoffe

**Rohseide** 1,95  
in schönen Frühjahrfarben, waschbare reinseidene Qualität. . . . . Jetat

**Seiden-Trikot** 2,45  
140 cm breit, in feinen Wäschefarben. . . . . Jetat 3,95,

**Bedr. Bastseiden** 2,75  
in moderner Ausmusterung. . . . . Jetat 3,75,

**Bedr. u. gemalte Crêpe de Chine** 4,95  
in reichhaltiger Ausw. . . . . Jetat 6,95,

**Crêpe Satin** 6,90  
reine Seide, in schönen Pastellfarben. . . . . Jetat 9,75,

**Crêpe de Chine** 2,95  
ca. 100 cm breit, in vielen modernen Farbstellungen. Jetat 3,95,

**Veloutine** 4,90  
für Gesellschafts- u. Nachmittagskleider, in vielen Farben. . . . . Jetat 7,90,

## Herren-Konfektion

**Herren-Sportanzüge** 18,50  
aus besten Stoffen, mit 1+2 Hosen. . . . . Jetat 48,00, 36,00, 29,00,

**Herren-Anzüge** 14,50  
aus guten tragfähigen Stoffen. . . . . Jetat 38,00, 29,00,

**Herren-Anzüge** 59-  
aus besten Kammgarnstoffen, in Verarbeitung. Jetat 89,00, 75,00, 68,00

**Herren-Ulster** 58-  
neueste Form in moll. Winterstoffen und schönen Farben. . . . . Jetat 85,00, 72,00 65,00

**Herren-Anzüge** 29,50  
aus besten erprobten blauen Kammgarn-Melton-Stoffen. . . . . Jetat 78,00, 75,00, 49,00,

**Paletots** 27-  
nur tragföh. schwarze Stoffe, Satinella-Futter in Samtkragen. . . . . Jetat 65,00, 54,00, 39,00,

**Gehrock-Paletots** 29-  
besonders gute Qualitäten, beste Verarbeitung. Jetat 65,00, 54,00, 36,00,

**Winter-Lodenjoppen** 9,50  
extra schwer gefüttert. . . . . Jetat 22,00, 18,50, 14,50,

**Herren-Ulster** 15-  
aus strapazierfähigen Wollstoffen. . . . . Jetat 54,00, 45,00, 36,00,

**Windjacken** 4,95  
aus besten imprägnierten Stoffen. . . . . Jetat 16,50, 12,50, 8,95,

**Loden- u. Gummimäntel** 7,50  
aus guten imprägnierten Stoffen. . . . . Jetat 24,00, 18,50, 14,75,

**Kinder-Leibchenhose** -95  
besonders billig. . . . . Jetat

**Kinder-Anzüge** 1,95  
in hübschen Formen. . . . . Jetat 4,95, 3,50,

**Blaue Arbeitshosen u. Jacken** feste Stoffe. . . . . Jetat 1,75

# POSENER & CO.

BITTERFELD.

Weißenfels-Naumburg-Zeitung

Merseburg-Querfurt

„Vollsboten“-Sejanner zum Teufel Korruptionsfall

Sie hätten sich getroffen, die Herren Vertreter, weil die Einwohner...

Die bekannt ist, berieten wir vor einiger Zeit an einer Stelle über den „Fall Bindemann“...

Der „Vollsbote“ behauptet, daß die Arbeitervertreter keine Schuld am Tode des Bindemanns trifft...

An der Gemeindevertretung sitzen ein Sozialdemokrat und zwei Parteiloje, gegenüber den sechs Bürgerlichen...

Es ist deshalb sehr leichtfertig vom „Vollsbote“, das Gegenteil zu behaupten...

Die Arbeitervertreter haben keinen Kontakt mit den Arbeitern. Die Arbeitervertreter sind indirekt mitwirkend am Fall Bindemann...

Diese Tatsache kann nicht so kindisches Wortgebot der „Vollsbote“ aus der Welt schaffen...

Wie der „Vollsbote“ den Bericht über die Unterdrückung Bindemanns brachte, wo fand man das schärfste Wort?

Über noch einige Fragen an die Gemeindevertretung: Habt Ihr Euch schon einmal überlegt, wie Ihr die bürgerliche...

Wo bleiben die Berichte im „Vollsbote“ über das Treiben der Bürgerlichen?

Habt Ihr irgendwelche Klüftlinien, irgendein Programm bei eurer Gemeindeführung?

Wenn ja - dann legt doch bitte die Teufelische Arbeiterkraft davon in Kenntnis, sie hat nämlich noch gar nichts davon gemerkt!

Es ist wahr, daß der in unserem vorigen Bericht erwähnte Ortsvorsitzende Schürmer Mitglied der Sozialdemokratischen Partei war oder noch ist?

Ein Wunder wäre es nicht, wenn das tatsächlich der Fall wäre. Wir hätten keinmal Zeit, noch mehr fragen zu stellen...

Merkt die Pressekritik, den „Vollsbote“ und die „Neueste Nachrichten“ aus eurer Wohnung, legt den „Klassenkampf“...

Weißenfels. Arbeiter-Mitglieder. Am Sonntag, dem 6. Januar, 19 Uhr, feiert der zweite Vortrag über die Reise Lenin-grad-Moskau.

Best. Unter den Rädern des eigenen Gepans. Der Geschäftsrat H. Jüttner kam infolge der Glätte so unglücklich...

Mansfeld-Sangerhausen Gattenmord in Langenbogen

Ein Inzest unter dem Nordbacht verhaßt

Der Inzest-Sonensberg aus Langenbogen soll am 23. Dezember d. J. eine Ehefrau ermordet haben.

Zu dem Fall wurden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Morgen des 30. Dezember kam der Inzest-Julius Sonensberg...

Tatlich erbeutete auch die Leichenfrau beim Waschen der Leiche einige haunerteilene Stellen am Hals, die auf einen gewissen...

Die hiesige Mordkommission, die in einem Lokaltermin die näheren Untersuchungen unternahm, kam schließlich zur Verurteilung...

Best. Vorbereitung zur Jugendweihe. Die Kulturanstalt der Arbeitervereine bittet alle Eltern...

Merseburg-Querfurt

Merseburg. Billiger Champagner. Spielende Kinder entdecken am Ufer des Gohlharztes unter einem der dort stehenden...

Querfurt. Er hat gefessen. unser Bericht über die „Hühner-Funde auf der Dames-Bühne“...

Stolberg a. S. Verhaftetes Stillsitzersverbrechen. Zwischen Stolberg und Schwenba wurde ein sechsjähriges Mädchen...

Stolberg a. S. Verhaftetes Stillsitzersverbrechen. Zwischen Stolberg und Schwenba wurde ein sechsjähriges Mädchen...

Stolberg a. S. Verhaftetes Stillsitzersverbrechen. Zwischen Stolberg und Schwenba wurde ein sechsjähriges Mädchen...

Mansfeld-Sangerhausen

Berzinger. 136 Bemerber. Auf die Ausschreibung der hiesigen...

Sangerhausen. Einbrecher im Bahnhofsrestaurant. Auf der Straße zwischen Riechitz und Sangerhausen stakete in einem...

Stolberg a. S. Verhaftetes Stillsitzersverbrechen. Zwischen Stolberg und Schwenba wurde ein sechsjähriges Mädchen...

Stolberg a. S. Verhaftetes Stillsitzersverbrechen. Zwischen Stolberg und Schwenba wurde ein sechsjähriges Mädchen...

Stolberg a. S. Verhaftetes Stillsitzersverbrechen. Zwischen Stolberg und Schwenba wurde ein sechsjähriges Mädchen...

Aus dem Saalkreis

Wittlich. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Frankfurt. Filmabend. Am Sonntag, dem 6. Januar, punktlich...

Dem Glück entgegen

Roman von Victor Marguerite

Peter sieht den Duft ein und reißt Spi das Mädchen, die ge...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

„Gnade Frau“ berichtet Peter, der sich erinnert, daß er...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

den internationalen Handel mit natürlichen und synthetischen...

# Gegen die Spaltung des Sangerhäuser Invalidentverbandes

## Wider das gemeine Nachweil sozialdemokratischer Rentnerfeinde — gegen die Verbrechen an der Organisation — Schärfster Kampf für die Einheit des Bundes

In allen Massenorganisationen, die von der Arbeiterschaft in sozialer Arbeit aufgebaut und erhalten wurden, führen die von Sozialdemokraten besetzten oberen Leitungen im Auftrag des Hauptvorstandes des SPD, die bewusste Spaltung durch.

Im Interesse des Sozialfriedens mit der Bourgeoisie und der sozialdemokratischen Koalitionspolitik in Reich und in den Ländern sollen die Massenorganisationen der Arbeiterschaft von allen Klassenbewussten Arbeitern gereinigt werden.

### Die Spaltung in Sangerhausen

Sofort nach dem Spaltungsmerk in Heringen setzte dieselbe Arbeit unter Anwendung derselben, noch raffinierter ausgedachter Methoden in Sangerhausen ein. Insofern in der monatlichen Kreisleitung die von der Kreisleitung Sangerhausen für den Kreis über die Ortsgruppen abgemachten, zum Weiterbestehen verpflichtet werden (in der auch die Ortsgruppe Sangerhausen als abgemerkte Ortsgruppe aufgeführt wird), heißt, schneidet die Spaltung in Sangerhausen fast mit den Abrechnungen kummelt und habe in den letzten Monaten nicht abgerechnet!

Schneider weiß, daß durch diese Begründungsstelle mehrere tausend Mark vermehrt werden, und daß diese Begründungsstelle auch in der Vergangenheit dafür Sorge getragen hat, daß die alten Arbeitervorteile weiterhin beobachtet werden konnten. Die Gelder der Begründungsstelle wollte Schneider beschlagnahmen und sie der zentralen (?) Begründungsstelle zuführen. Jetzt laßt Schneider erkennen, daß er die Gelder in die Hände bekam. Er leste für die Ortsgruppe Sangerhausen eine Resolution an, die im Stadtmuseum nach dem Statut die Rechnungslegung der Ortsgruppen nicht vor der Mitgliederversammlung zu erfolgen brauchte, schickte Schneider hier ein Sonderblatt.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

### Die Spaltung in Sangerhausen

Sofort nach dem Spaltungsmerk in Heringen setzte dieselbe Arbeit unter Anwendung derselben, noch raffinierter ausgedachter Methoden in Sangerhausen ein. Insofern in der monatlichen Kreisleitung die von der Kreisleitung Sangerhausen für den Kreis über die Ortsgruppen abgemachten, zum Weiterbestehen verpflichtet werden (in der auch die Ortsgruppe Sangerhausen als abgemerkte Ortsgruppe aufgeführt wird), heißt, schneidet die Spaltung in Sangerhausen fast mit den Abrechnungen kummelt und habe in den letzten Monaten nicht abgerechnet!

Schneider weiß, daß durch diese Begründungsstelle mehrere tausend Mark vermehrt werden, und daß diese Begründungsstelle auch in der Vergangenheit dafür Sorge getragen hat, daß die alten Arbeitervorteile weiterhin beobachtet werden konnten. Die Gelder der Begründungsstelle wollte Schneider beschlagnahmen und sie der zentralen (?) Begründungsstelle zuführen. Jetzt laßt Schneider erkennen, daß er die Gelder in die Hände bekam. Er leste für die Ortsgruppe Sangerhausen eine Resolution an, die im Stadtmuseum nach dem Statut die Rechnungslegung der Ortsgruppen nicht vor der Mitgliederversammlung zu erfolgen brauchte, schickte Schneider hier ein Sonderblatt.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

**Die Bücher und Belege über Abrechnungen und Nebenlagen, wir wollen das Geld haben.**

Jetzt mußte die Invalidenteilnahme, was die Gläubiger angeht, Schneider hatte nur einen Vornamde erklärt, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenteilnahme, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Invalidenteilnehmer zu versetzen lassen zu lassen. Die Bücher der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Da der Gauleiter, Kollege Hiltner, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Belegung, die Rechnung im Beisein der Rentner am 1. Dezember durchzuführen lassen. Der Gauleiter, Kollege Hiltner, am 28. November durch den Zentralvorstand aufgegeben, eine Rechnung vom 3. Dezember.

Am 19. November erschien er und die anderen Gewerkschaftsmitglieder Müller, Schwanitz, Ridel und Gauleiter Schwanitz im Kreisbureau der Invaliden. Die Bücher und Belege wurden, trotz des offenen protestatorischen Vorwurfs der Gauleitung, weggeholt. Schneider leachte dabei vorzüglich:

1928 aufzuführen, wo auf einer Kreisversammlung anstelle der Spaltung ein Mitteilungs gegeben wurde, für das die Summe 30,25 Mark bezahlt wurde.

Hier hat der im letzten Heft folgende Sozialdemokrat Schneider auf Seiten der Ortsgruppe gestanden.

Also, obwohl er über ein sehr hohes Gehalt verfügt, scheint er nicht, auch nach die Ortsgruppenleiter in seinem persönlichen Interesse zu verenden!

Für alle Ausgaben ist in der Mitgliedervereinbarung Rechnung gelegt. Die Rechnungen haben ordnungsgemäß geprüft, auch der geringe Betrag ist im Sonderinteresse eines einzelnen Leitenden oder sonstigen Mitgliedbes verwandt worden. Auch

alle Schmutzarbeit, die von den Sozialdemokraten im "Volksblatt" geschrieben wurden, sind Gründung und Höhe.

Diese sozialdemokratischen Spalter haben Behauptungen gemacht, daß nur in einem einzigen Falle den Verlust zu übernehmen den Arbeitsbureau zu erbringen. In einer unerbittlichen Auseinandersetzung wurde der Verlust des Geldes festgestellt. Wir haben die Sozialdemokratischen Schmutzreden nicht auf das tiefe Niveau der Tätigkeit der kommunikativen Funktionäre im Invalidentverbande selbst und ihrer Vertrauteten in der Rentnerkommission, sondern in den kommunalen Funktionen, ist der Beweis für ihre feindselige Arbeit im Interesse der Opfer der kapitalistischen Profitgier der Arbeitssaluden und Witwen.

### Die Spaltung in Keilbra

Der Gauleiter Schneider hatte konsequent weiter. In Keilbra hat er einmütig die Ortsgruppenleiter ohne Kennung von Gründern abgelehnt. In einem vertraulichen Rundschreiben von Schneider und Genossen an die Ortsgruppe der SPD in Keilbra wurde die Mitgliedervereinbarung der Arbeitsaluden und Witwen über die Ortsgruppenfunktionäre der Invaliden einvernehmlich abgelehnt, daß die SPD in Keilbra auch prompt durchgeführt. In der Verlesung sollte Schneider die Unfähigkeit der abgelehnten Kreisleitung in Sangerhausen nachweisen. Durch unerbittliche Propagation der Invaliden wurde durch die Mitgliedervereinbarung gebührend beantwortet, in dem sie sich gegen Schneider, noch irgend einem anderen SPD-Mann anzuhören.

Alle Mitglieder in der Verlesung haben einmütig zum abgelehnten Vorstand und durch Besetzung der Mitgliedervereinbarung die Ortsgruppenfunktionäre der Invaliden einvernehmlich abgelehnt, daß die SPD in Keilbra auch prompt durchgeführt.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Trall, Schäpe, Schartz und Köpfer unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verlesungsmut liederste an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Gift der Koalitionspolitik unter die Arbeitsaluden zu bringen, noch weniger unter die Mitglieder der SPD in Keilbra.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Trall, Schäpe, Schartz und Köpfer unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verlesungsmut liederste an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Gift der Koalitionspolitik unter die Arbeitsaluden zu bringen, noch weniger unter die Mitglieder der SPD in Keilbra.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Trall, Schäpe, Schartz und Köpfer unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verlesungsmut liederste an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Gift der Koalitionspolitik unter die Arbeitsaluden zu bringen, noch weniger unter die Mitglieder der SPD in Keilbra.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Trall, Schäpe, Schartz und Köpfer unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verlesungsmut liederste an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Gift der Koalitionspolitik unter die Arbeitsaluden zu bringen, noch weniger unter die Mitglieder der SPD in Keilbra.

### Erhalten die Geschlossenheit der Rentnerbewegung

Der Gauleiter Schneider hat in Sangerhausen eine neue Kreisleitung, die in der Hauptplache von sozialdemokratischen Mitgliedern besteht, eingeleitet. Ein gewisser Ehrig ist als Geschäftsführer eingeleitet.

Das ist derselbe Ehrig, der beim Bankrott im Jahre 1920 in Sangerhausen für 20.000 Mark persönlich ansehnliche, keine politischen Grundzüge am des persönlichen Vorteils willen mitführen hat.

Solche Geschäftsführer sind der SPD unwürdig! Die geschlossenen Ortsgruppen der Invalidentverbandes bleiben unter der Leitung der sozialdemokratischen Ortsgruppen. Die von Vertrauen der Invalidenteilnehmer getragenen Leitungen werden nach wie vor konsequent getragen. Die geschlossenen Ortsgruppen der Invalidenteilnehmer werden nach wie vor konsequent getragen. Die geschlossenen Ortsgruppen der Invalidenteilnehmer werden nach wie vor konsequent getragen.

Die drei ausgeschlossenen Ortsgruppen Heringen, Keilbra und Sangerhausen bitten den Appell an alle Organisationen der Invaliden und Witwen, sich für nachfolgende Forderungen einzusetzen und den Kampf konsequent weiter durchzuführen.

1. Für die Einheit der Organisation der Arbeitsaluden und Witwen.
2. Zurücknahme aller Ausschüsse von Ortsgruppenleitungen und einzelnen Funktionären der Invalidentbewegung.
3. Einziehung und Anerkennung der vom Vertrauen der Mitglieder getragenen und in den Mitgliedervereinigungen gewählten Ortsgruppenleitungen.
4. Einziehung und Anerkennung der ordnungsgemäß abgeführten Kreisleitung Sangerhausen gewählten Kreisleitung.
5. Entfernung des letzten Gauleiters Schneider wegen bewusster Spaltung des Verbandes und Verlesung leitender Funktionäre des Verbandes.
6. Sofortige ordnungsgemäße Einberufung der Kreisversammlung der Invalidenteilnehmer unter Teilnahme aller Ortsgruppen zur Klärung der Schuldfragen und Wiederherstellung der zu unerschütterlichen Kreisleitung.
7. Dessenfalls und offizielle Zurücknahme aller Verlesungen und Behauptungen, die von Sozialdemokraten und ihrer Kreise gegen die Ortsgruppen und Kreisleitung Sangerhausen angedeutetermaßen erhoben wurden.
8. Stimmhaft der Kreisleitung durch die von allen Ortsgruppen-Delegierten besetzte Kreisversammlung.



# Wählt nur Kommunisten in das Greppiner Gemeindeparlament

Rechnet ab mit der SPD. — Keine Stimme der bürgerlichen Wählerklasse

Sonntag findet nun die Kommunalwahl der Gemeindevertretung Greppins statt. Das Jubiläum des 100. Geburtstages des Reiches ist ein Grund, die Kommunisten in die Liste der Wähler zu rufen. Sie haben Angst vor der Abrechnung der eigenen Parteien den Wählern zu legen? Die SPD, die die Partei des Arbeiterverbandes ist, hat in Greppin die größten Anhänger. Sie hat eine eigene Zeitung, die 'Kommunisten' heißt, die seit ihrer Gründung Tätigkeit, der eine bürgerliche Kommunalpolitik vertritt.

Haben die Kommunisten Vorschläge gestellt, so war Kreutzschneider immer der erste, der verwarf, diese zu verwirklichen oder abzumildern.

Wegen der Unzufriedenheit hat sich Kreutzschneider ausgesprochen, es würde wohl Unterstützung geben. In dem Sinne hat der SPD die größte Wählerklasse, welche sich dieser Partei der SPD, ein jämmerliches Zeugnis aus.

Wegen des Entzuges der Kommunisten den Gemeindevertretungspolitische Entscheidungen zu liefern, um besser die Interessen der wahlberechtigten Bevölkerung zu vertreten, war Kreutzschneider über die Entscheidung eines Parteipolitikers, die Kreutzschneider die größte Wählerklasse, die der Arbeiterverbanden hat, es verbindet, daß in Greppin ein großer Schaden für einige Tausend Mark gebaut wurde, während die arbeitenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Stellung der Kreutzschneider an dieser Angelegenheit liegt in der Linie der SPD. Bei der Gründung des Arbeiterverbandes hätten die Kreutzschneider ihren nationalen Gefühlen freien Lauf lassen können. Aber die SPD-Vertreter, welche in ein besonderes Kapitel über die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Bestimmungen im Gemeindeparlament hat er erst mit dem Kreutzschneider gegen die proletarischen Vorschläge der Kommunisten gestellt werden.

Die demokratische Wähler, daraus kann man erkennen, wie Kreutzschneider den Kreutzschneider vertreten wahrzunehmen wurden. Aber es wird durch die gewählten SPD-Vertreter anders sein. Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die bürgerlichen Kreutzschneider waren es, die nichts taten.

Die Kreutzschneider sind in der Arbeiterbewegung diese Jahre die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Wer sind die SPD-Kandidaten?

Sonntag findet nun die Kommunalwahl der Gemeindevertretung Greppins statt. Das Jubiläum des 100. Geburtstages des Reiches ist ein Grund, die Kommunisten in die Liste der Wähler zu rufen. Sie haben Angst vor der Abrechnung der eigenen Parteien den Wählern zu legen? Die SPD, die die Partei des Arbeiterverbandes ist, hat in Greppin die größten Anhänger. Sie hat eine eigene Zeitung, die 'Kommunisten' heißt, die seit ihrer Gründung Tätigkeit, der eine bürgerliche Kommunalpolitik vertritt.

nischen hätten die Interessen der Kreutzschneider Arbeiterklasse vertreten. Und so geht es weiter. Die Kreutzschneider gehen mit dem Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Wählt Ihr noch, wie sie einen Bürgerlichen in den Schulvorstand wählen?

Wählt Ihr auch, daß die SPD, Vertrauensleute auf der bürgerlichen Wählerklasse sein, und Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

## Greppiner Einwohner!

Morgen muß es sich entscheiden, wer die Führung der Gemeindepolitik übernimmt. An Euch Wähler und Wählerinnen liegt es, ob eine bezahlte Zusammenkunft des Parlaments wie bisher weiterzuführen soll. Dann wählen die bürgerlichen Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

## Wählt nur die Liste der KPD, Nr. 2

Heute abend um 8 Uhr findet eine öffentliche Wählerversammlung im Lokal Schmidt statt. Dann wählen die bürgerlichen Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

## Keiner verjäume die Wahl!

Reparatur der Kirchenuhr bewilligt? Und wie sieht der andere SPD-Beitrag aus? Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

Die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker. Wenn man nun die Kreutzschneider die SPD, die Doppeldecker.

eln. Was der Gemeindevorsteher verspricht, macht auch Kubinski mit. Die SPD hat eine andere Stellungnahme.

1. Sie tritt für den Wohnungsbau durch die Gemeinde ein. 2. Weiter fordert sie den Ausbau der Hochschule.

Kommune Arbeiter und Arbeiterinnen, müßt ihr deshalb am 6. Januar nur die Liste der Kommunisten, die mit folgenden Namen beginnt:

**Hildebrandt — Weile — Wiske**

Kamlin. Und doch Wohnungsnot. Vor kurzem veröffentlichte wir eine Notiz, die wir von einem bürgerlichen Kreutzschneider erhielten. Danach soll in Kamlin keine Wohnung mehr herbeigeführt werden. Warum erhalten wir von einigen Einwohnern des Ortes eine Zustimmung, daß doch noch genügend Wohnungen auf dem Ort sind. Wenn in diesem Jahre 24 Wohnungen geschaffen werden sollen, so ist das ein Beweis dafür, daß noch genügend Wohnungen vorhanden sind. Obendrein ist festgestellt worden, daß eine Anzahl junger Eheleute bei ihren Eltern wohnen. Auch gibt es noch Untermieter am Orte. Viele junge Menschen würden belästigt werden, wenn die Mietwohnungen im öffentlichen Hause frei wären. Das ist aber nicht der Fall. In der Tat ist im Ort keine Wohnung mehr herbeigeführt worden. Doch diese geht der Gemeinde nichts an. Wenn die bürgerlichen Kreutzschneider auf Grund dieses Falles zu der Behauptung kommen, daß keine Wohnungen mehr am Orte herrscht, so sind sie fast im Irrtum. Die Wohnungsnot wird erst dann beseitigt sein, wenn das heutige kapitalistische System gestürzt ist.

Sandorsdorf. Jungen gesucht. Am 15. Dezember (Sonntag), abends 8/8 Uhr wurde auf der Straße zwischen Sandorsdorf und Kamlin fünf vor Kamlin ein Arbeiter von einem Motorfahrzeug angefahren. Drei Arbeiter wohnten diesem Vorfall bei. Die Verletzten werden gebeten, sich bei Amtsanwalt Richter in Kamlin als Zeugen zu melden.

## Was der Weinabnehmer meend

Zwischen de „zwei Räder“

Na, den Weihnachtss- und Silvesterstimmung kam mer hinter uns. Mer sin in ne'n Jahre un in der alten Fron. Kon sich die alme hebb's hoffen, schupen, anlassen, glücken, wiewenn, und wis'se noch heben mag, un alles fer de Gabe-scheiben.

Was uns das neue Jahr bringen werd? Kampf, erbitterten Kämpfens, was soll's weiter werd'n. Wollen müssen sich sammeln und marschieren. So lange und mit solcher Wucht, bis de Welt aus'n Angeln seht. Wie ich alle abspatzen werd, das gann geener vorausfahen, das hängt dabovon ab, wie merich anfangen und wie merich andehn.

Lebt de Reigehin aus d'n Schloeder beiseide und lab's Trostbuch im Dicksagen liden, die Jugend löst sich nicht so



mir un die nicht ausfragen. Oh de Sache mid den „zwei Räder“ is Gogs. Iodid nicht an Lebsbeder! Wenn alle aufdreffren werde, was merich, da isquänd's beide anderich auf der Welt.

Wenn d'r nicht drehm wollt, da derst' Eich nicht uf's Greize setzen in Bedde. Das is immerhaud ein bunne Anjewohnhed, mer die had. Leide, die so was machen, sin de teen Drohm-bieser.

Sin und wider drehme ich je och mal. Wenn's was Ughes was, freie ich mid frich noch drimmer. Keitich hamme ich von Hoffen jedrehd, die alle nach der Reberade rennen. Euer had's netter wie der andre. Da hamme ich noch an andern Tade mein Jes sehadd. „Das is reich so“, dadich mer, „warum machen je immer jowei Todesabberungsprosele...“

(Fortsetzung folgt.)

Kob Frond

Eier Weinabbeizer.

# INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn: **Montag, den 7. Januar 1929**

4.90

6.90

7.90

Jetzt ist die Auswahl am größten!

Schw. Wildled.-Damen-Spangenschuhe mit sparter Lackbordüre . . . 9.90	Herren Halbschuh, Lack, Orig.-Good.W. 12.50
Echt Boak.-Dam.-Spangenschuhe mit Laubla. 9.90	Strapazierfeste Schustelstel für Knaben, Rindbox, Gr. 34-35 8.40, 31-33 7.90, 29-30 7.40, 27-28 7.00
Mdch.-Spangenschuhe gefl. Form, 34-35 6.90, 31-33 6.50, 29-30 5.90, 27-28 5.50	Kind.-Spangenschuhe m. Absatz, 25-26 3.90, 23-24 3.50
Braune Mdch.-Spangenschuhe, Rindbox, halbleiter, Art. 31-35 7.90, 27-30 7.00	Kinderstiefel, dauerhaft gearbeitet, nicht zu schwer, Gr. 25-26 4.50, 23-24 4.00
Aus Liewera-Strümpfe langer Feder Damentrumpf, Liewera-Strümpfe, prima, Waschsocken, Damentrumpf, Wollsocken	Liewera „spanisch“, Islander, Bamberger-Strümpfe, Liewera-Frucht, Flor, Seide 3.95, Liewera-„Lieber“, feinste, Waschsocken . . . 2.50, Liewera-Norren-Socken, Damentrumpf, Wollsocken, einfarbig gestrickt 2.95

Restposten und Einzelpaare sehr preiswert

10.90

7.90

Herr-Halbschuh, Rindbox, Der gleiche Schuh in Lack 10.90; in braun Rindbox . . . 9.80; Halbschuh, schwarz Wildleder mit Lackkombination 12.90

LACKER

& CIE A.-G. BURG B.M.

Verkaufsstelle: Courser, Tsch & Cie, G. m. b. H. Halle (Saale), Leipziger Str. 11, Pannspeicher 263 40

Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland

Der Arbeiter-Abtreterverein überhört Lennepfalle... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Heute gibt die Sowjetunion bereits 3 1/2 Millionen Körperkulturbücher... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

in den Gewerkschaften, Jugendverbänden und Schulen... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

- 1. Eingetrennen für eine einheitliche Arbeiterportbewegung... 2. Gegen die Spaltung der Arbeiterportbewegung... 3. Den Ausschluß der Regierungsvertreter aus der Zentralkommission...

Arbeiter-Sport am Wochenende Fußball

Die Spiele der Kreisliga... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Am die Kreisliga... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Mittelschule Pilsener... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

3. Kreis... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Handball... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Turner... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Schach... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Kegel... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Reinigung... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Wiederholungs... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...

Delitzsch-Torgau... Die 35eriger Arbeiterabtreter für Sowjet-Rußland...



